

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schiller-Gasse 21, 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. Bei 3.30 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich der Reichspost. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Reichspost-Verwaltung 19, sowie die Kaufstellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Reichspost-Verwaltung 19, sowie die Kaufstellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Reichspost-Verwaltung 19, sowie die Kaufstellen in allen Teilen der Stadt.



Bezugs-Preis für die Zeit: 15 Pfg. für die Zeitungen im „Reichsboten“ und „Reiner Kämpfer“ in einheitlicher Größe; 10 Pfg. in beiden abweichender Größengröße, sowie für alle übrigen Zeitungen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Zeitungen; 1 Pfg. für die Reichspost; 2 Pfg. für auswärtige Reichspost. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Zeitungen in kurzen Zeitabständen entsprechende Nachlässe.

Angelagerter-Besitzer: Für die Abnahme bis 10 Uhr mittags. Für die Abnahme nachmittags: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Böhme 6202 u. 6203. Für die Abnahme von Zeitungen an vorgerichtetem Lager und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Dienstag, 28. März 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 147. • 64. Jahrgang.

Ergebnislose Fortsetzung der russischen großen Entlastungsoffensive.

Ein starker russischer Vorstoß bei Jakobstadt. Unerhörter Einsatz an Menschen und Munition, aber völliger Mißerfolg.

Am Narocz-See 21 Offiziere, 2140 Mann gefangen sowie eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

In den Argonnen und an der Maas Fortdauer der Feuerkämpfe.

Der Tagesbericht vom 27. März.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 27. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heute früh beschädigten die Engländer durch eine umfangreiche Sprengung unsere Stellung bei St. Eloi (südlich von Ypern) in einer Ausdehnung von 100 Meter und fügten der dort stehenden Kompanie Verluste zu. In der Gegend nordöstlich und östlich von Vermelles hatten wir im Minenkampf Erfolg und machten Gefangene. Weiter südlich bei La Boisselle (nordöstlich von Albert) hinderten wir schwächere englische Abteilungen durch Feuer am Vorgehen gegen unsere Stellung.

Die Engländer beschossen in den letzten Tagen wieder die Stadt Lens.

In den Argonnen und im Maas-Gebiet erfuhr die Feuerkämpfe nur vorübergehende Abschwächung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die Front unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg erneuerten die Russen gestern die Angriffe mit besonderer Heftigkeit.

So stießen sie mit im Osten bisher unerhörtem Einsatz an Menschen und Munition gegen die deutschen Linien nordwestlich von Jakobstadt vor, sie erlitten dementsprechende Verluste, ohne irgend welchen Erfolg zu erringen. Bei Welikoe Selo (südlich von Wladz) nahmen unsere Vortruppen in einem glücklichen Gefecht den Russen 57 Gefangene ab und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Wiederholte Bemühungen des Feindes gegen unsere Stellungen nordwestlich von Postav scheiterten völlig.

Nachdem südlich des Narocz-Sees mehrfache starke Angriffe von Teilen dreier russischer Armeekorps abgeschlagen waren, traten westpreussische Regimenter bei Mokrzyce zum Gegenstoß an, um Artilleriebeobachtungsstellen, die bei dem Zurückweichen unserer Front am 20. März verloren gegangen waren, zurückzunehmen. Die tapferen Truppen lösten ihre Aufgabe in vollem Umfange. Hierbei sowie bei der Abwehr der feindlichen Angriffe wurden 21 Offiziere, 2140 Mann gefangen und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

Unsere Flieger besaßen die Bahnhöfe von Düna und Wilkisch und die Bahnanlagen an der Straße Baranowitsch-Minsk mit Bomben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Ein weiterer Fortschritt am Görzer Brückenkopf.

Heftige vergebliche Angriffe im Plödenabschnitt.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 27. März. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 27. März, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern wurde an mehreren Stellen der Front heftig gekämpft. Am Görzer Brückenkopf eroberten unsere Truppen die ganzen feindlichen Stellungen vor dem Nordteil der Podgorahöhe. Hierbei wurden 525 Italiener, darunter 13 Offiziere gefangen genommen. Im Plödenabschnitt mühte sich der Feind unter Einsatz von Verstärkungen vergebens ab, die ihm entziffenen Gräben wieder zu gewinnen. Die Kämpfe nahmen an Ausdehnung zu und dauerten die ganze Nacht fort. An der

Tiroler Front fanden nur mäßige Geschützkämpfe statt. Die feindliche Artillerie beschuß Salborazzo (im Suganatal).

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Östlich von Durazzo wurden zwei italienische Feldgeschütze mit Munition aufgefunden. Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Lage im Westen.

Zwei interessante französische Tagesbefehle vor Verdun.

Die Deutschen als Muster der Hartnäckigkeit. Ein schamloser Befehl über die Behandlung der Gefangenen.

W. T.-B. Berlin, 27. März. (Amtlich. Drahtbericht.) Zwei französische Tagesbefehle. Bei den Kämpfen beiderseits der Maas wurde ein Armeebefehl der Armeegruppe de Bagelair erbeutet. Der Armeebefehl 102 vom 16. März lautet:

Mit Erstaunen habe ich bei den verschiedenen Vorschlägen zu Auszeichnungen, die mir unterbreitet worden sind, Sätze wie folgende gelesen: Gegenüber einem an Zahl überlegenen Feind usw. Man zählt den Feind erst, wenn er am Boden liegt, man berechnet ihn nicht, wenn er sich zum Kampf stellt. Wie hoch aber auch seine Zahl sei, man weicht nicht zurück. Man schlägt den Feind, weil man ihn schlagen will. Wir alle haben die Hartnäckigkeit der Deutschen festgestellt, die, selbst umringt, da festhalten, wo sie stehen und ihre Waffen bis zum Tod gebrauchen und uns dabei oft ernste Verluste beibringen. — Der Franzose muß noch hartnäckiger sein. Wenn jedem dieser Gedanken vollkommen klar ist, wird auf dem Schlachtfeld nichts im Stich gelassen werden als Maschinengewehre, deren ganze Bedienung tot ist. Nur dann wird jeder seine Pflicht erfüllt haben.

Gegeben im Hauptquartier, 16. März 1916.

geg. de Bagelair.

Die Pflichttreue des deutschen Soldaten bis zum Tod wird also festgestellt. Wie man trotzdem den wehrlos gewordenen Gegner behandeln soll, wagt derselbe General seinen Truppen in einer besonderen Anweisung vom 12. März in folgender Weise vorzuschreiben:

Hauptquartier de Bagelair.

Generalstab II, Büro 4004.

Besondere Anweisung:

Es ist Tag für Tag festgestellt worden, daß die zurückgeführten Gefangenen mit törichter Milde und sogar mit törichter Aufmerksamkeit behandelt werden. Eine solche Behandlung zeitigt nur noch größere Unverschämtheit unserer Feinde. Es ist ausdrücklich verboten, Gefangene vor ihrer Ankunft im Hauptquartier der Gruppe de Bagelair Nahrungsmittel, irgend welche Getränke (einschließlich Wasser), Kleider, Kopfbedeckungen, Decken oder Strohzug zu geben. Ferner ist es jeder Person des Soldatenstandes, die nicht hierzu befugt ist, verboten, die Gefangenen auszufragen oder an sie das Wort zu richten. — Die Gefangenen müssen unseren Unteroffizieren und Offizieren gegenüber mindestens eine ebenso korrekte und unser würdige Haltung einnehmen als die, welche von ihnen ihren eigenen Offizieren gegenüber verlangt wird. — Jedes Vergehen in dieser Hinsicht muß sofort rücksichtslos geahndet werden. Die begleitenden Unteroffiziere oder Gendarmen sind persönlich für die Beobachtung dieser Vorschriften verantwortlich.

Das ist die französische Ritterlichkeit. Ihr schamloser Tiefstand sei durch die Bekanntgabe dieser Anweisung festgenagelt.

Ein italienischer Militärblatt über die deutschen Leistungen vor Verdun.

Weitgehende Jugenhandnisse.

W. T.-B. Berlin, 27. März. (Nichtamtlich.) „Esercito Italiano“ vom 28. März schreibt: Man wunderte sich, daß schon einen Monat ohne Entscheidung um Verdun gekämpft wird, vergißt aber, daß ein solcher riesiger fester Platz auch mit den stärksten Mitteln nicht in einem bis zwei Monaten genommen wird. Man redet über den Artillerieaufwand und die Niederwerfungen, vergißt aber die Geschichte der Belagerung von Port Arthur. Man spricht von dem „Angriff“ auf Verdun und den Änderungen des deutschen Planes, bemerkt aber nicht, daß es die Deutschen auf die Einschließung von Verdun absehen, um eine große Wunde in die französische Front zu legen. Französische und andere Militärkritiker wundern sich, daß Verdun nicht in einem Monat gefallen ist. Sie haben recht, wenn sie an die Überwältigungen bei den belgischen Festungen denken, aber eine nüchterne Betrachtung ergibt, daß die Deutschen methodisch und mit größter Tapferkeit und Kriegserfahrung die Belagerung von Verdun einleiten. Freilich ist auch die Verteidigung glänzend organisiert. Wenn es ihr gelingt, die völlige Einschließung zu verhindern, kann sie sich eines ungeheuren Vorteils rühmen; wenn die Be-

setzung lange Widerstand zu leisten vermag, kann sich der Feldherr auf den kommenden Vorstoß der deutschen Offensive vorbereiten. Auch die Verbündeten auf den anderen Fronten verdoppeln zu diesem Zweck ihre Anstrengungen. Als unparteiische Kritiker müssen wir einsehen, daß die Deutschen es sind, die angreifen und daß sie den Ring immer enger um Verdun schließen. Ob es ihnen gelingt, ist weder in einer Woche noch in einem Monat zu sagen.

Die große Pariser Konferenz.

Die Ankunft der englischen Vertreter.

W. T.-B. Paris, 27. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Abordnung der englischen Regierung zur Konferenz der Alliierten, die aus Asquith, Grey, Lloyd George und Ritchener besteht, ist gestern Abend hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von Admiral Lacaze, Denis Cochin, Thomas und Thiers empfangen worden.

Die französischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

Große Gefangeneneinbuße einzelner Regimenter bei Verdun.

L. Berlin, 27. März. (Eig. Meldung. Jenf. Bl.) 320000 französische Kriegsgefangene befinden sich in den Gefangenenenlagern innerhalb Deutschlands. Wie wir der neuesten Nummer der „Gazette des Ardennes“ entnehmen, zeigt die Namenliste, die ihr zur Veröffentlichung zugeht, welche große Anzahl französischer Regimenter zur Verteidigung der Festung Verdun herangezogen wurden. Die „Gazette“ veröffentlicht eine neue Liste gefangener Offiziere, die im Lager von Gütersloh in Westfalen interniert wurden. Daraus geht hervor, daß insbesondere die Infanterie-Regimenter Nr. 44, 208, 278 und 351 große Gefangeneneinbußen erlitten.

Die Generalversammlung des belgischen Roten Kreuzes.

W. T.-B. Brüssel, 27. März. (Nichtamtlich.) Im Senatssaal fand gestern unter dem Vorsitz des Generalgouverneurs Generalobersten Jhrn. v. Bissling die Generalversammlung des belgischen Roten Kreuzes statt. Nach Aufkündigung des Zentralkomitees im April 1915 wurde eine Zwangsverwaltung eingesetzt, welche einerseits die Verwaltung der Pflege und die Kriegsgeschädigten-Fürsorge sachungsgemäß durchführte, andererseits die soziale Fürsorge unter dem Roten Kreuz in ein System brachte und das Land mit einem Reich von Fürsorgestellen besetzte. Das feinerzeit beschlossene Vereinbarwerden, über das ordnungsgemäß Rechnungslegung und Entlastung erfolgte, diente lediglich den von der belgischen Regierung beabsichtigten Zwecken, insbesondere der Verwundeten- und Krankenpflege im Schloßlazarett, während der Generalgouverneur für die von ihm eingeführte soziale Fürsorge unter der Bezeichnung „Deutsche Fürsorge in Belgien“ einen neuen Fonds schuf.

Briand und Salandra über die vollkommene Einheitlichkeit.

W. T.-B. Paris, 27. März. (Nichtamtlich. Agence Ottava.) Der Präsident der Republik gab am Sonntagabend ein Essen zu Ehren der Mitglieder der italienischen Regierung, welche der Konferenz der Alliierten beizuhören. Briand und Salandra brachten Feindgespräche aus, in denen die vollkommene Einheitlichkeit in den Anschauungen und Unternehmungen seitens Italiens und der Alliierten ausgedrückt wurden.

Der Krieg gegen England.

Das Seegefecht bei Sanö.

Die Wahrnehmungen nordischer Schiffer.

Dr. Stockholm, 27. März. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Der Kopenhagener Berichterstatter der „Stockholms Dagens Nyheter“ meldet: Fischer, die gestern in Esbjerg anlangen, wollen gestern früh vor Blaavandsbucht ein großes englisches Geschwader, bestehend aus ungefähr 12 Schiffen, beobachtet haben. Auch in den Gewässern vor Sanö und Sanö wurden große englische und deutsche Flottillen beobachtet, die hauptsächlich aus Torpedojägern und Torpedobooten bestanden. Der Kapitän des Segelschiffs „Jimbrö“ will sogar Augenzeugen des Seegefechts, das mittags vor Sanö stattfand, gewesen sein. Er passierte ein größeres deutsches Geschwader, das südwärts steuerte. Als dieses Geschwader vorbeischwand, zeigten sich in diesen Gewässern zwei deutsche Segelschiffe, die bald darauf von englischen Torpedobooten sehr lebhaft beschossen wurden. Diese Segelschiffe begannen zu brennen und flohen nach der Insel. Die verfolgten englischen Schiffe wurden von Küstenkanonen beschossen, weshalb sie die Verfolgung aufgaben. Dem englischen Geschwader folgten einige Flugzeuge. Zwei davon wurden niedergeschossen. Zwischen 8 und 9 Uhr wurde in der Nordsee eine gewaltige Kanonade gehört, die auf ein neues Seegefecht deutet.

Ein deutsches Niesen-U-Boot?

Dr. Stockholm, 27. März. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Die norwegische „Schiffahrts-Tidende“ erzählt, daß 30 Mann des norwegischen Biermeisters „Lindfeld“ nach seiner Torpedierung sich volle acht Tage an Bord des deutschen U-Boots aufhielten. Da bisher niemals zuvor die große

Befugung eines der verletzten Fahrzeuge so lange Zeit an Bord genommen wurde, schließt die Zeitung auf bedeutende Dimensionen dieses neuen deutschen Unterseebootes.

Zur Vernichtung der „Suffex“.

Br. Genf, 27. März. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Im Gegensatz zu den anderen Meldungen, denen zufolge man die Schäumbahn eines Torpedos gesehen haben will, bekräftigt laut Voulagner Depeschen eine große Anzahl Passagiere, daß sie beim Verlassen der „Suffex“ nichts anderes gewahrt hätten, als daß das Schiff auf eine Mine gestochen sei.

Einem deutschen U-Boot entronnen.

Br. Genf, 27. März. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Wie der „Progrès“ meldet, entging der französische Postdampfer „Patrie“ im Mittelmeer der Torpedierung durch ein deutsches Unterseeboot.

Die völkerrechtswidrige Beschlagnahme von Effekten.

Holland und die Unaufrichtigkeit der englischen Regierung.

W. T. B. Amsterdam, 27. März. (Nichtamtlich.) Das „Handelsblad“ bemerkt in einem Beiratsartikel zu der amtlichen Erklärung der britischen Regierung, daß keine wirklich holländischen Wertpapiere beschlagnahmt worden seien und daß alle denartiger Papiere im Gegenteil so schnell wie möglich nach ihrer Bestimmung weitergeschickt wurden: Wir können nichts anderes sagen, als daß wir über eine derartige amtliche Mitteilung, die zu den tatsächlichen Verhältnissen in einem krassen Widerspruch steht, höchst überrascht sind. Zwischen dieser Erklärung und der Wirklichkeit gähnt ein Abgrund. Man vermag das amtliche Dementi und die Berichte, für deren Wichtigkeit jeder Bankier reichliches Beweismaterial beibringen könnte, nur auf zweierlei Weise zu erklären: Entweder man spielt mit den niederländischen Interessen und verbirgt sich außerdem hinter Unwahrheiten, wenn eine Verletzung der niederländischen Interessen an den Trampen gestellt wird, oder die englische Regierung ist völlig im unklaren über die Art, wie in ihrem Namen mit den niederländischen Interessen gespielt wird. Wir wollen gern annehmen, daß dieses letztere der Fall ist. Mit um so mehr Nachdruck muß aber dann verlangt werden, daß kein amtliches Dementi erfolgt, ehe man sich entsprechend informiert. Das Blatt schreibt noch: Die Versicherung, daß jetzt darüber beraten wird, wie man die niederländischen Interessen am besten schützen könnte, macht zwar einen guten Eindruck, zu viel Vertrauen darf man aber dieser Versicherung, nachdem die britische Regierung feststehende Tatsachen einfach abgelehnt hat, nicht schenken.

Der Krieg gegen Rußland.

Rußland wünscht neuen Kredit in London.

Br. Amsterdam, 27. März. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Wie der Generaldirektor des Verkehrsministeriums der „Ross. Izv.“ aus London berichtet, hat die russische Regierung dort wegen eines neuen Kredits von 240 Millionen Rubel angefragt. Die Hälfte des Kredits soll zur Verbesserung der Eisenbahnlinien nach dem Kaukasus, der Rest für russische Maßnahmen für Persien, das in russische Verwaltung genommen werden soll, verwendet werden. Die persischen Eisenbahnen und Verkehrswege von Nord nach dem Persischen Golf sollen von einer englischen Gesellschaft ausgebaut werden.

Ein russischer Spion in Kopenhagen verhaftet.

Berlin, 27. März. (Genf. Bl.) Das „B. L.“ meldet aus Stockholm: Die Kopenhagener Polizei verhaftete den russischen Spion Varlen, der angab, daß er von einer hohen russischen Militärperson den Auftrag erhalten habe, Schweden militärisch auszuspiionieren.

Die Karte der Ostfront.

Wir beginnen nunmehr mit dem Abdruck der zweiten Reihe unserer Frontkarten, der Front im Osten. Die Reihe umfaßt 20 Karten, welche die Front, genau wie bei der Front im Westen, aufschneiden und auseinander legen können.

Die Griechen im Nordepirus.

Während die militärischen Operationen auf dem Balkankriegsschauplatz seit über zwei Monaten, abgesehen von kleineren Patrouillengefechten und erfolgreichen Angriffen unserer Luftschiffe gegen die feindlichen Flotten vor Saloniki im allgemeinen keine Veränderungen zeigen, meldet uns der Draht unter dem 20. März ein politisches Ereignis von nicht geringer Bedeutung. Nach einem königlichen Dekret vom 20. März werden die Provinzen des nördlichen Epirus als endgültig zu Griechenland gehörig erklärt. Die griechische Gesetzgebung und Verwaltung wird auch auf diese, bisher nicht zu Griechenland gehörige Gebiete ausgedehnt. Durch die Entschliebung der hellenischen Regierung erhält das Land König Konstantin einen neuen Nachschub an seiner nordwestlichen Grenze. Es löst damit auch an der Küste des Adriatischen Meeres festen Fuß und erfüllt dadurch lange gehegte Wünsche. Der neubefestigte Teil bedeutet eine Abtrennung des südlichen Albanien, an dessen Nordende, bei Valona, die Italiener stehen. Wenige Monate nach Beginn des Weltkrieges besetzten bereits griechische Truppen den adriatischen Hafenplatz Santi-Quaranta und desgleichen die nördlich davon gelegene Stadt Argyrokastron. Im nördlichen Albanien hatte König Nikolaus von Montenegro sich gleich zu Anfang des Weltkrieges eingerichtet, während die Italiener die Höhen von Durazzo und Valona militärisch besetzten. Der montenegrinische König mußte bereits Anfang des Jahres 1916 Sutari räumen, die Italiener bauten Luftartia aus Durazzo ab, zogen dann weiter südlich und befanden sich gegenwärtig im Hafen von Valona sowie den davor gelegenen Höhenstellungen. Nach österreichisch-ungarischen Meldungen vom 11. März stehen die Spitzen der Armeegruppe Kowesch kaum 20 Kilometer von Valona, während bulgarische Truppen aus östlicher Richtung nach allerdings unüberprüften Meldungen im Annäherung begriffen sein sollen. Seit über drei Wochen fehlen nähere Einzel-

heiten über die Lage auf diesem albanischen Kriegsschauplatz.

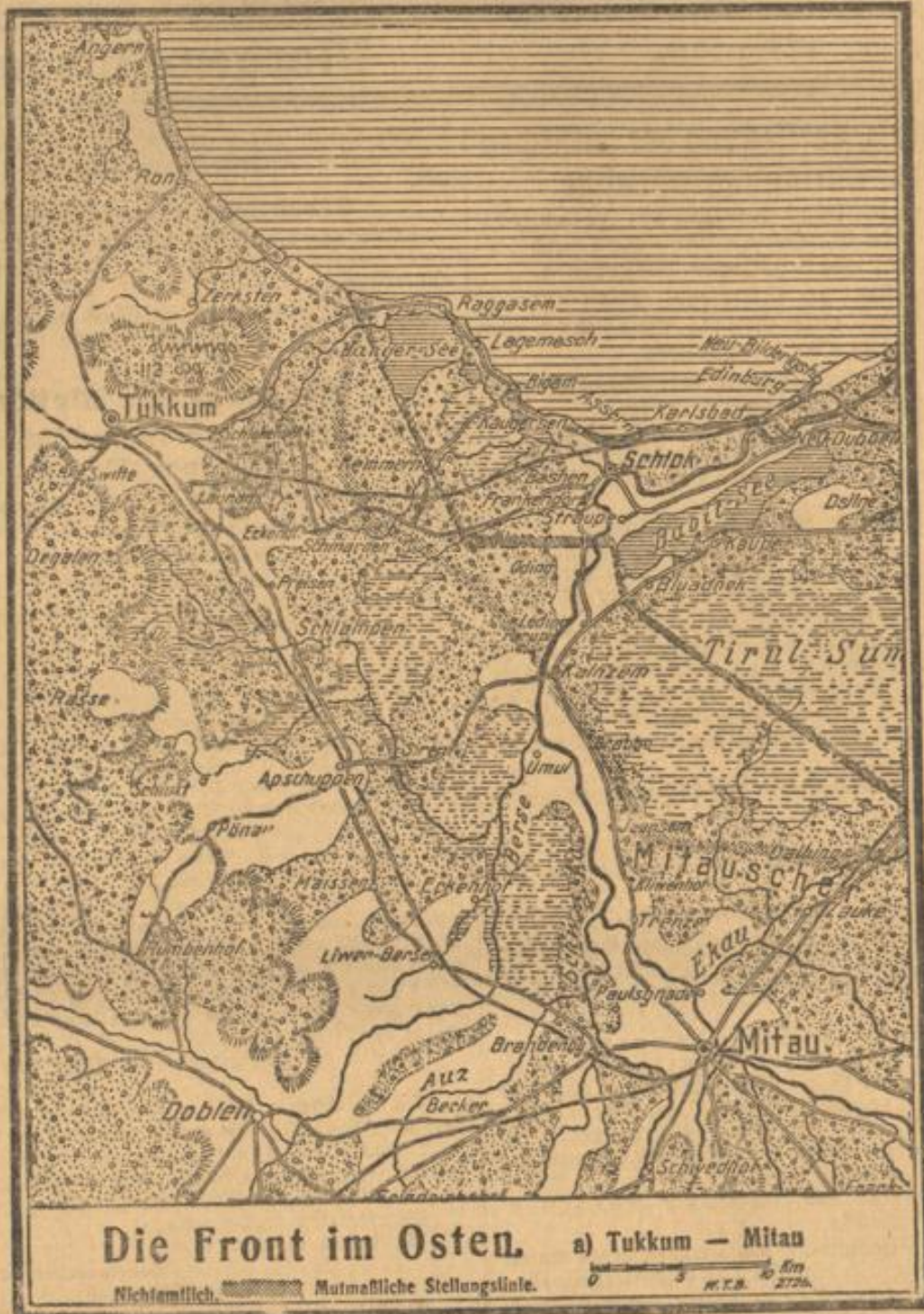
Durch die Festsetzung Griechenlands im nördlichen Epirus, die zweifellos auch einen militärischen Rückhalt seitens Griechenlands erhalten haben wird, sind die italienischen Interessen nunmehr auch im Süden Albanien auf das ernsteste gefährdet. Die neue Besitzergreifung ist eine Erfüllung altgehegter hellenischer Wünsche. Schon nach dem Berliner Kongress im Jahre 1880 sollte Griechenland Nordepirus erhalten. Tatsächlich aber gewann es nur kleine Bänderstriche in der Provinz Arta. Nach dem zweiten Balkankriege richtete wiederum Griechenland sein Augenmerk auf die Gewinnung von Nordepirus. Auch diesmal wurden seine Wünsche nur im geringen Maße berücksichtigt. Auf der Londoner Botschaftskonferenz des Jahres 1913 setzte sich Deutschland für Italiens Wünsche keinen Abwehr-

Valona, das „uneinnehmbare“.

Lugans, 27. März. (Genf. Bl.) Das Pariser „Journal“ berichtet aus Valona, die dortigen Befestigungswerke seien bereits verstärkt worden, daß sie als uneinnehmbar bezeichnet werden müßten. Die albanische Bevölkerung zeige sich aber den Italienern entschieden feindlich. Auch die „Stampa“ meldet, daß aus Valona in Bari ankommende Reisende von furchtbaren Verteidigungswerten der Italiener erzählen, die zu äußerstem Widerstand entschlossen seien. Es sei italienisch-französischen Schiffen gelungen, eine große Anzahl schwimmender Minen längs des albanischen Ufers aufzusuchen.

Rundgebungen für Mackensen in Sofia.

W. T. B. Sofia, 27. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Generalfeldmarschall v. Mackensen hatte bei seiner Durchreise nach Konstantinopel auf dem hiesigen



an der Adria zu bekämpfen, gegen den Willen der übrigen Großmächte ein und tatsächlich blieb Griechenland wiederum von diesem Meere fern. Das nördliche Epirus wurde zur Reibung des Hirsentums Albanien hinzugenommen, obwohl die Bewohner dieses Landes sich nur Griechen sind.

Die Besitzergreifung der beiden epirotischen Provinzen Argiro-Kastron im Westen und der zweiten, Korica, im Norden bringen fraglos Griechenland mit Italien in einen politischen Gegensatz. Das neu besetzte Land ist ein Hochgebirgsland von fast durchschnittlich 2000 Meter Höhe. Auf dem Kamm dieser Berge entspringt ein Teil der albanischen Flüsse, welche von Osten nach Westen dem Meere zufließen. Bisher hat noch keine der Großmächte gegen die Besitzergreifung durch Griechenland Einspruch erhoben. Die Mittelmächte und mit ihnen Bulgarien haben seit vielen Wochen über 30 Kilometer außerhalb der neuen griechischen Interessensphäre. Es ist also anzunehmen, daß der Schritt der griechischen Regierung nicht unserem Willen zuwiderläuft. Anders ist es jedoch auf Seiten der Entente. Saloniki hätten sie wohl ein Druckmittel, um das Land König Konstantin von der Bewirtschaftung seiner jetzt zur Last gelegenen Wälder fernzuhalten. Sie trennen sich aber schwer hüten. Italien ausliebe es mit Griechenland verhandeln zu wollen. Der neue Schritt der griechischen Regierung zehrt von neuem, wie unnatürlich das Bündnis des Viererbandes ist und wie auf dem Balkan die Interessen der einzelnen Mächte sich nicht miteinander vereinigen lassen.

In militärischer Hinsicht sieht sich jetzt Italien bei seinem albanischen Abenteuer in Valona von allen drei Seiten von Feinden umgeben. Haben sich die Truppen Italiens weiter nach Süden zurück, so geraten sie auf den neuen griechischen Boden, verdrängen sie aus Valona über das Meer zu entkommen, so droht ihnen die Gefahr durch österreichisch-ungarische Landboote vernichtet zu werden. Der neue Schritt der griechischen Regierung bedeutet in jedem Falle eine Verschlechterung der italienischen Lage in Albanien. Unter diesem Gesichtspunkt ist er für die Ereignisse des Weltkrieges von nicht geringer Bedeutung.

Bahnhof eine einstündige Unterredung mit Radosticow. Auf dem Bahnhof Odria (früher Karagatsch) wurden dem Generalfeldmarschall lebhafteste Rundgebungen bereitet.

Eine Zugsteuer in Rumänien.

W. T. B. Bukarest, 27. März. (Nichtamtlich.) Die Kammer nahm in Abänderung einiger Bestimmungen des seit dem Vorkrieg bestehenden Ausnahmegesetzes eine Zugsteuer an. Diese beginnt bei Einfäufen im Werte von 100 Lei mit einem Lei und steigt bei Einfäufen im Werte von 1000 Lei auf einen Lei pro Hundert. Bei Einfäufen über 1000 Lei beträgt sie 50 Lei. Die Steuer betrifft Automobile, Schmal- und engelschienen. Von den gesamten Einnahmen bei Güterzügen werden 30 Prozent Steuer erhoben.

Der Krieg der Türkei.

Generalfeldmarschall v. Mackensen bei einem deutschen Feldgottesdienst in Konstantinopel.

W. T. B. Konstantinopel, 27. März. (Nichtamtlich.) Mackensen nahm gestern vormittag an einem Feldgottesdienst in Botschaftsarten teil. Anwesend waren der Botschafter Graf Wolff-Metternich, Botschaftsrat Graf v. Neuhaus, die Herren der Botschaft, Marschall Diman von Sanders, Vizemarschall Souchoff sowie deutsche Offiziere und Mannschaften von Meer und Land. Gegen Mittag besichtigte der Generalfeldmarschall das alte Sarai und frühstückte dort als Gast des Sultans.

Ein Festmahl in der deutschen Botschaft.

W. T. B. Konstantinopel, 27. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Gestern abend fand in der deutschen Botschaft zu Ehren des Generalfeldmarschalls v. Mackensen ein Festmahl statt. Unter den Teilnehmern befanden sich der Großwesir Essad-Pascha, Talat-Pascha, Halil-Pascha, Marschall Diman v. Sanders, Vizemarschall Souchoff, der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf v. Balkavich, der bulgarische Gesandte Kolischew, Botschaftsrat v. Neuhaus, Militärattaché Oberst v. Kossow und Marineattaché Kapitän Humann. Daran schloß sich ein Empfang zu dem die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Minister, andere hohe Würdenträger,

Vertreter der verbündeten Missionen, hohe Offiziere, die Spitzen der deutschen Kolonie und Vertreter der deutschen Presse geladen waren.

Der Krieg gegen Italien.

Die unterbleibende Kriegserklärung.

Genf, 27. März. (Genf. Bl.) „Popolo e Libertà“, das in italienischer Sprache in Lugano erscheinende Organ des vorjährigen schweizerischen Bundespräsidenten Rotta bringt einen beachtenswerten Leitartikel über die Rätselfrage: „Warum Italien an Deutschland den Krieg nicht erklären will und nicht erklären wird“. Das Blatt sagt: Warum will Italien nichts davon wissen, mit Deutschland in Kriegszustand zu treten? Dieser Tage hat das Ministerium Salandra es darauf ankommen lassen, aus dem Amt gejagt zu werden, nur wegen Unterlassung dieser 28. — oder weiß der Himmel der wievielten — Kriegserklärung an Deutschland! Salandra muß eine feine Nase haben! Es gibt viele „Aber“; besonders ein „Aber“ ist von Bedeutung. Deutschland den Krieg zu erklären, ist nicht dasselbe wie mit Portugal, Montenegro oder der Republik San Marino zu brechen. Nicht daß Italien einen wirklichen Abscheu davor empfindet, mit seinem mächtigen ehemaligen Verbündeten sich im Krieg zu befinden; durchaus nicht. Deutschland könnte Italien militärisch keinen großen Schaden zufügen; eine von deutschen Kräften unterstützte Offensive im Trentino würde sein wesentliches anderes Ergebnis zeitigen als das gegenwärtige. Ein Krieg Deutschlands gegen Italien würde vielmehr ein industrieller Krieg sein, und das heute schon, aber noch viel mehr morgen! Die Erfahrungen des eifrigsten Frankreichs müssen der Nachbarnacharchie eine Warnung sein. In nationalpolitischen Fragen muß man voraussehen, ganz besondere Rücksichten nehmen auf die Wirkungen, die eine Handlung in der Zukunft hervorbringen kann. In einem sehr klaren Artikel hat der Italiener Tassinari gezeigt, daß das, was man den kulturellen Pan-germanismus nennt, die wirtschaftliche Abhängigkeit Italiens von Deutschland ist. Die Engländer betrachten Italien nur als einen Ausflugsort, wo man die Ferien verbringt, und wo man mit wenig Geld leben konnte, weil der Sterlingswechselkurs es eben erlaubte. Die Deutschen dagegen legten ihre Kapitalien in Italien an und wurden so die vorherrschende Kapitalmacht auf der italienischen Halbinsel. Bevor die Italiener nach Deutschland gingen, um Kapitalien für ihre Industrie zu erlangen, waren sie in England gewesen. Die Engländer betrachteten Italien aber nur als ihren geographischen Stiefel, ließen die Psychologie des italienischen Volkes unbeachtet und legten ihre Pfund Sterlinge in anderen Ländern an. So ließen die Engländer die Tür auf für die Deutschen. Die Handelsbeziehungen, die zwischen Italien und Deutschland auf diese Art sich nach und nach entwickelten, schufen auch ein gegenseitiges Sichkennenlernen mit dem Ergebnis einer gewissen gegenseitigen Achtung. Hier haben wir nun das, warum Italien mit Deutschland nicht brechen will, daß so viel Vertrauen in Italiens Zukunft und in die Entwicklung gesetzt hatte. Eine Kriegserklärung würde nicht so sehr den Ruin des italienischen Volkes von heute als den der kommenden Geschlechter bedeuten. Sie noch mehr und gänglich mit Deutschland verfeinden, würde bedeuten, einen Blankowechsel auf den wirtschaftlichen Niedergang für die Zukunft zu ziehen.

Die Neutralen.

Eine amerikanische Zeitschrift über Herrn Wilson und die Munitionslieferungen.

Unter der Überschrift „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“ bringt die amerikanische Zeitschrift „For Light and Truth“ eine Erinnerung an den ehrenwerten Vater des ehrenwerten Wilson, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Dieser ehrenwerte Reverend Joseph A. Wilson war Pfarrer der Presbyterianerkirche zu Augusta im Staate Georgia der Vereinigten Staaten. Georgia gehört zu den sogenannten Südstaaten, die bekanntlich Anhänger der Sklaverei waren und deshalb den schrecklichen Bürgerkrieg heraufbeschworen, der 2 Millionen Menschen das Leben kostete. Auch der Pfarrer Joseph A. Wilson gehörte trotz seines Christentums zu den Verteidigern der Sklaverei, und so donnerte er mit verböhrender britischer Unbarmherzigkeit von der Kanzel herunter, daß die schwarze Sklaverei das von Gott gewollte „Arbeitssteuergesetz“ des Südens, durch die Bibel als göttlich und heilig bestätigt sei und daß es unmoralisch wäre, sich hier einzumischen. Mit genau denselben Scheinbar berechtigten, innerlich aber genau so unheilbaren Gründen verteidigt heute nach fast 50 Jahren der herrschende Sohn jenes Pfarrers die „göttlich berechtigten amerikanischen Industrien“, d. h. die Herstellung von Munition zum Töten von 100 000 Deutschen, die den Panzer nie etwas zu Beide getan haben, und merkt in seiner britischen Beschränktheit nicht, daß er damit dem amerikanischen Volke eine Wutkur aufsetzt, die so oder so eine ebenso blutige Sühne nach sich ziehen wird. Denn wie das Weltgewissen mit dem Siege der Nordstaaten über den Pfarrer hinwegging, der die Sklaverei verteidigte, so wird das öffentliche Gewissen aus eines Tages den Richterstuhl besteigen und — unter Zustimmung des mildmütigen Unlandes britischer Beschränktheit — dem Präsidenten Wilson das Urteil sprechen, daß unter seiner Regierung die Vereinigten Staaten in der größten Entscheidung der Weltgeschichte nicht verstanden haben, unparteiisch und gerecht zu sein. Vater und Sohn gebören einer schottischen Sekte von Buchstabenknechten an, die seit Generationen so in religiösen und politischen Wahn, Aberglauben und Parteigang verblendet ist, daß sie schließlich vollkommen unfähig sind, bei dem plötzlichen Auftreten einer großen und neuen Tatsache ein selbständiges sittliches Urteil zu fällen. Sie lieben am Buchstaben. Das amerikanische Volk aber, das über die Sklaverei hinwegging, mühte in seiner Gesamtheit mit Unbilligkeit geschlagen und sittlich verrotten sein, wenn es nicht schließlich auch in der Munitionslieferung das größte Verbrechen erkennen würde, das je eine große menschliche Gemeinschaft begangen hat.

Quanschikais Thronentragung.

W. T.-B. Amsterdam, 27. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Einem hiesigen Blatt zufolge meldet die „Times“ aus Schanghai, man glaube in hohen chinesischen Kreisen, daß Quanschikais Thronentragung die Führer der Revolutionäre versöhnen werde.

Der Nachfolger des Kardinals Gotti.

Wie aus Rom gemeldet wird, ernannte der Papst den Kardinal Serafini zum Präfecten der Congregatio de propaganda fide.

Aus den verbündeten Staaten.

Tschechische Landtagsabgeordnete als Landesverräter.

Kräftige Abkühlung durch das tschechische Organ „Bezer“.

W. T.-B. Prag, 27. März. (Nichtamtlich.) Das tschechische Blatt „Bezer“ veröffentlicht unter der Überschrift „In fremden Diensten“ einen Leitartikel, in dem es heißt: Es ist schwer zu glauben, daß sich Leute finden, die in dieser großen ersten Zeit so tief sinken, daß sie von unseren Feinden befehlet eine Vandalenpolitik treiben und bestrebt sind, für diese Großen unser Volk in das größte Licht zu stellen und es zum Verräter zu stempeln. Und doch gibt es solche Leute, welche für einige Silberlinge das größte Verbrechen aller Zeiten, Hochverrat, begehen. Ohne irgendwas dazu berechnigt zu sein, veröffentlichten sie namens des tschechischen Volkes Manifeste und vertrieben sich hinter irgend ein Exekutivkomitee. Während hunderttausend von Tschechen tapfer ihr Leben für das bedrohte Vaterland und die Zukunft eines freien, nach allen Seiten unabhängigen neuen Österreich in die Schanze schlugen, trachten sie die Position des eigenen Volkes nicht zu schwächen, so daß zu schädigen durch phrasenhafte Manifeste, die ohne jede Logik die verwerrenden Dinge verurteilen. Es wird dem völlig uneingeweihten Auslande ausgedrückt, daß das tschechische Volk nichts anlegentliches wünsche, als den Sieg des Österreichs. Die Schreiber dieser lügenhaften Manifeste sind so froh zu behaupten, daß die Angehörigen des tschechischen Volkes im letzten Weltkrieg wenigstens bestraft waren, ihre Pflicht gegenüber der Zivilisation zu erfüllen und daß sie durch ihren passiven Widerstand Österreich desorganisierten und daß Österreich, wie sie weiter sagen, aufgehört hat zu existieren. Der Hochverrat, dessen sich die Verfasser dieser Manifeste, die ehemaligen Abgeordneten Wastchal und Durich, gegen ihr eigenes Volk durch ihre Tätigkeit im feindlichen Auslande schuldig machen und die Helfershelfer, die gemeinsam mit ihnen ihr verbrecherisches Spiel treiben, offen dem tschechischen Volk die Augen. Wir leben den Abgrund und schauern. Solche Elemente haben sich im Frieden dem tschechischen Volke als Führer ausgegeben und als die Schicksalshunde unter unserm Volke, gingen sie schließlich zu unseren Feinden über. Wastchal und Durich haben für immer das Recht verloren, sich Söhne des tschechischen Volkes zu nennen. Mit diesen Agenten des Hochverrats hat das tschechische Volk nichts gemein und kann es nichts gemein haben.

Die mexikanischen Wirren.

Weitere Verstärkungen von General Pershing verlangt.

W. T.-B. New York, 27. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Durch Funkpruch von dem Vertreter des W. T.-B. Entschlossen einem Ansuchen Pershings werden weitere Verstärkungen nach der mexikanischen Grenze abgesandt werden.

Ganz vertrauliche Behandlung der U-Bootfrage.

Vorher Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern.

Br. Berlin, 27. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Die Verhandlungen über die U-Bootfrage im Reichshauswirtschaftsausschuß des Reichstags werden, wie die „Post“ erfährt, ganz vertraulich sein. Durch die Form der Einleitung wird zum Ausdruck gebracht, daß sogar die übrigen Mitglieder des Reichstags als Zuhörer nicht zugelassen werden sollen. Dem Vernehmen nach hat der Reichskanzler Vertrauensmänner der Fraktionen schon vorher zu einer vertraulichen Besprechung eingeladen.

Zum Zusammentritt der Steuerkommission des Reichstags.

Br. Berlin, 27. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Die Steuerkommission des Reichstags beginnt am Mittwoch ihre Beratungen. Den Anfang macht die Tabaksteuervorlage. Außerdem wird die Kommission einen neuen Vorsitzenden zu wählen haben. Turnusgemäß hat die Sozialdemokratie den Vorsitzenden zu stellen. Der zu den Radikalen gehörende Abg. Wurm, der für das Amt bestimmt war, ist, wie zu erwarten war, noch am Freitag als Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion aus der Kommission ausgeschieden.

Liebnecht-Mühle und die neue sozialdemokratische Fraktion.

L. Berlin, 28. März. (Eig. Meldung. Genf. Bl.) In parlamentarischen Kreisen war gestern das Gerücht verbreitet, die beiden schon vor längerer Zeit aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ausgeschiedenen Abgeordneten Dr. Liebnecht und Mühle beabsichtigten, nunmehr ihren Anschluss an die neugegründete Fraktion der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft zu vollziehen. Nach unseren Feststellungen besteht eine solche Absicht zur Annäherung weder bei der neuen Fraktion, noch bei den beiden Abgeordneten.

Über die Verteilung der Nahrungsmittel zwischen Stadt und Land.

Spricht sich Professor Elsbacher (Berlin) in bemerkenswerter Weise in der „Sozialen Praxis“ aus. Selbst dem oberflächlichen Betrachter müsse es sich aufdrängen, daß in der Ernährung die größeren Städte gegenüber dem Lande und den Randstädten viel zu kurz kommen. Drei Ursachen haben zusammen gemerkt, um eine ungleichmäßige Verteilung zwischen Stadt und Land herbeizuführen, deren stärkster Ausdruck es ist, daß auf dem Lande der Genuß von Schweinefleisch zugenommen hat, während die Städter gern das Getreide, die Kartoffeln und die Magermilch hätten, mit denen dort die Schweine gefüttert werden. Diese drei Ursachen sind, daß das Land es ist, welches die Nahrungsmittel erzeugt, daß der gegenwärtige Geldüberfluß auf dem Lande die Notwendigkeit zum Verkauf einschränkt und daß die Höchstpreise die Regelung dazu verringern. Mit dieser Feststellung, so sagt Elsbacher, soll unseren Landwirten kein Vorwurf gemacht werden: „Der einzelne Mensch ist sich in der Regel nicht bewußt, was sein Handeln in Verbindung mit gleichem Handeln vieler anderer für die Gesamtheit bedeutet. Überdies kennen unsere Landwirte zum großen Teil die Notlage in den Städten nicht und bilden sich womöglich ein, daß den Städtern alle möglichen Vordrücken zur Verfügung stehen, die sie selbst sich verlangen müssen. Endlich sind sie auch vielfach durch unglückliche Maßnahmen veranlaßt.“ Mit Recht weist Elsbacher zum Schluß zusammenfassend darauf hin, daß die gegenwärtige Notlage in den Städten

nicht darauf beruht, daß es dem deutschen Volke an Nahrungsmitteln gebricht, sondern darauf, daß diese nicht richtig zwischen Stadt und Land verteilt sind. Es müßte alles irgendwie geschehen, um diesen Mangel, der durch die bisherigen Maßnahmen nicht verhindert, sondern gesteigert worden ist, schnell und mit Entschiedenheit zu beseitigen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kaiserin ist Samstagmittag in Braunschweig eingetroffen. Der Herzog und die Herzogin waren zur Begrüßung am Bahnhof erschienen.

Unterstaatssekretär im Reichspostamt Granzow hat den Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz erhalten. Granzow trat 1871 in den höheren Postdienst ein; er wurde 1891 zum Postrat, 1898 zum Geheimen Postrat und vortragenden Rat im Reichspostamt, 1902 zum Geheimen Oberpostrat ernannt. 1908 wurde ihm unter Ernennung zum Direktor im Reichspostamt die Leitung der vierten Abteilung (Personalangelegenheiten) übertragen. 1912 erfolgte seine Ernennung zum Unterstaatssekretär.

Aus dem „Reichsanzeiger“. W. T.-B. Berlin, 27. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach dem „Reichsanzeiger“ wird die Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln und Kakaoschalen, Kakaoschalenpulver, Gemenge von Brotgetreide mit Hülsenfrüchten, nasse Hefe, getrocknete Kartoffelschlempe und Munkelrüben samen ausgedehnt. Ferner wird eine Bekanntmachung über Ausnahmen, betr. den Nachnahme- und Frachtverkehr, sowie über eine Wiederholung der Anzeige der Bestände von Verbrauchsgütern veröffentlicht.

Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Eduard von Anhalt. W. T.-B. Berlin, 27. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Staatsanzeiger“ meldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Eduard von Anhalt.

Die Hundertjahrfeier des Pommerischen Pionierbataillons Nr. 2. W. T.-B. Stettin, 27. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Zur Feier des 100jährigen Bestehens des Pommerischen Pionierbataillons Nr. 2 fand heute eine Parade statt. Hierbei wurde eine Kabinettorder bekanntgegeben, wonach das Bataillon ein Schularfahnenband erhalten hat.

Vor dem Beginn der bedeutungsvollen Ausschußverhandlungen des Reichstags. W. T.-B. Berlin, 27. März. (Nichtamtlich.) Die Beratung des Etats in der Haushaltskommission des Reichstags beginnt am Dienstag, den 28. März, vormittags 11 Uhr. Zunächst steht der Etat des Auswärtigen auf der Tagesordnung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Sparsamkeit im Papierverbrauch.

Der preussische Landwirtschaftsminister, der Finanzminister und der Minister des Innern haben unter dem 20. März gemeinschaftlich eine Verfügung zur Herbeiführung der Sparsamkeit im Papierverbrauch erlassen. „Grundsätzlich sollte“, heißt es eingangs der Verfügung, „im amtlichen Schriftwechsel nicht mehr Papier verwendet werden, als die jeweilige Verfügung, Mitteilung, Kassenanweisung usw. erfordert. Deshalb sind zu den Reinschriften derartige Schriftstücke, die den Umfang eines halben Bogens nicht übersteigen, in der Regel halbe Bogen zu verwenden, wie das im kaufmännischen Verkehr üblich ist.“ Die Überschrift „Bekanntmachung“ oder „Öffentliche Bekanntmachung“ zu den amtlichen Anzeigen usw. wird für entbehrlich erklärt und hinzugefügt, es empfehle sich, statt dessen bei längeren Veröffentlichungen eine andere, den Gegenstand, um den es sich handelt, näher kennzeichnende Überschrift abzugeben. Auf eine leicht verständliche und knappe Fassung sei Wert zu legen. Überflüssiges und Selbstverständliches sei zu vermeiden. Bezugszahlen seien also nichtsagende Eingänge, z. B. „Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß...“ usw., entbehrliche Übergänge, z. B. „Im übrigen nehme ich Veranlassung, noch besonders darauf hinzuweisen, daß...“ usw., und entbehrliche Schlussbemerkungen wie: „Vorsiehendes wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.“

Man sieht an dieser Verfügung, daß der bedauerliche Rohstoffmangel, wie alles Schlimme, doch auch sein Gutes hat. Daß die Form, in der die amtlichen Bekanntmachungen meistens erfolgen, eine veraltete ist, darüber war sich das Volk längst einig. Erstenfalls ist es, daß jetzt auch die Behörden das Überflüssige des Schnörkelwerks und die Notwendigkeit einer härteren Betonung der Kürze und leichten Verständlichkeit der für die Öffentlichkeit bestimmten amtlichen Rundgebungen einsehen.

Erfahrmittel, vor denen gewarnt werden muß.

In der Sitzung des Berliner Sachausschusses für Hülsenfrüchte, Reis, Grieß, Graupen, Kolonialwaren und Konerven am 22. März wurde über die kurze Zeit zahlreich im Handel befindlichen Erfahrmittel für notwendige Lebensmittel beraten. Die chemische Untersuchung einer größeren Anzahl derartiger Präparate wie Ei-Erfah, Eiweiß-Erfah, Wurfi-Erfah, Milchpulver, Gulasch-Erfah u. a. m. hat ergeben, daß ihr Nährwert meist nicht hoch zu bemessen ist. Es kommt ihnen nur ein gewisser Verwendungswert und Genußwert zu. Die Anpreisungen derartiger Präparate müssen in vielen Fällen als nicht zutreffend bezeichnet werden. Namentlich gilt dies beispielsweise für die Ei-Erfah-Pulver, die fast ausschließlich aus Maismehl, Kartoffelmehl und einem Treibmittel bestehen, aber nach der Aufschrift der Packung Hülsenfrüchte „ersehen“ sollen. Der Sachausschuß fühlt sich verpflichtet, die Bevölkerung auf den geringen Nährwert und die oft nicht zutreffenden Anpreisungen hinzuweisen. Abgesehen von dem geringen Nährwert stellt sich der Preis infolge der kostspieligen Verpackung und Refraktorkosten der fabrizierenden Firmen meist im Verhältnis zu dem Wert des Inhalts sehr hoch.

In eine exemplarische Strafe nahm das Schöffengericht Köln den Monteur Dahn und den Kaufmann Montalan, die ein in den Handel gebrachtes Fabrikat namens „Salatan“ als Erfah für Salat bezeichnet hatten. Es handelt sich um ein Fabrikat, das mit übermäßigem Gewinn verkauft wurde; während die Herstellungskosten 14½ Pf. betrugen, mußten die Verbraucher 1.70 Mk. bezahlen. Das Fabrikat ging schnell in Köln über und wirkte dann gesundheitsschädlich. Montalan wurde zu 1 Jahr Gefängnis,

2000 M. Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust, fahn zu 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Diejenigen Personen, die das Verbot weiterverleihen, erlitten Geldstrafen. Wenn wir uns nicht täuschen, hat man vor einiger Zeit den Versuch gemacht, diesen farnosen Salatöl-Geschäft auch in Wiesbaden einzuführen. Hier wurde jedoch alsbald kräftig abgewinkt.

— „Wiesbadener Orchesterverein.“ Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 25. März wird das „Wiesbadener Dilettanten-Orchester“ von nun an den Namen führen: „Wiesbadener Orchesterverein“.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Künigliche Schauspiele. Eingetretener Hindernisse halber hat der Spielplan für Mittwoch geändert werden müssen. Statt der angekündigten Vorstellung „Hoffmanns Erzählungen“ geht an diesem Tage Veritas „Hoffmanns Erzählungen“ im Abonnement D in Szene.

* Auch am Dienstag wird die Kapelle des Armierungs-Bataillons Nr. 61 aus Kassel unter Leitung ihres Kapellmeisters, des Feldwebels-Leutnants Riemann, kasseler. Die Kapelle, die bereits in vielen Städten des nordwestlichen Ostpreussengebietes sowie kürzlich in Düsseldorf, Lemmer und anderen Orten mit großem Erfolge gespielt hat, feiert sich aus 45 Musikern, meist bewährten Künstlern erster, bester Orchesterkräfte, zusammen. Das Nachmittagskonzert, populären Charakter, findet im Abonnement statt, während das Abendkonzert (Beethoven-Wagner-Nachmittag) unter solistischer Mitwirkung des derzeit bei der genannten Kapelle im Dienst stehenden Kapellmeisters Schotte (Violon) ein besonders ausgezeichnetes Programm aufweist. Am einer Überfüllung des Saales vorzuziehen, wird am Abend eine Zuschlagsgebühr erhoben. Den Überschuss ihrer Einnahmen stellt die Kapelle der Kriegshilfe zur Verfügung.

* Das Kassen-Theater, Taunusstraße 1, bringt am 28. d. M. eine große Überraschung für alle Verehrer und Verehrerinnen des norddeutschen Schauspielers Bademar Pfänder. Paul Feldmann zeigt in einem Lustspiel „Schöne Trümpfe“ wie Taddi unter den Pantoffeln fest und zuletzt doch triumphiert. Schöne Naturaufnahmen sowie die neueste Kriegswoche mit dem Besuch des Königs Ferdinand von Bulgarien im österreichisch-ungarischen Hauptquartier vervollständigen das Programm.

Neues aus aller Welt.

Ein guter Hund eines russischen Kriegsgefangenen. Berlin, 27. März. (Genl. Bl.) Die „Soll. Bl.“ meldet aus Berlin: In der Gemarkung Schmöldorf im Kreis Westphalen liegt bei Grabenarbeiten ein gefangener Russe auf einen mit Geldstücken gefüllten Topf. Er verkaufte einzelne Silberstücke an gefangene Franzosen. Dadurch wurde der vermeintliche Fund entdeckt. Es gelang, 35 etwa 5 Markstück große Silbermünzen, die aus dem 30-jährigen Kriege stammen, zu sammeln.

Der Wasserdruck in den Spreetunnel. Berlin, 27. März. Ein der Spreetunnel der A. G. C. Schnellbahn herrscht jetzt enge Tätigkeit. Seit gestern ist ein Taucher bei der Arbeit, um unter Wasser festzustellen, ob die innere Spundwand durch den Wasserdruck nicht gelitten hat. Die bisherige Untersuchung ergab nämlich, daß die äußere Spundwand auf einer Strecke von etwa fünf Metern unter Wasser ist, so daß an dieser Stelle ein gewaltiges Loch im Spreetunnel liegt. Nach der Ermittlung des Tauchers ist die innere Spundwand völlig unversehrt geblieben. Die im Flußbett liegenden U-Röhren sollen nun durch den bereits bestehenden Kran gehoben werden.

Handelsteil.

Krieg und Genossenschaftswesen.

Über dieses Thema wird im „Nachrichtendienst für Ernährungstragen“ folgende Betrachtung angestellt: Die Bedeutung der Organisationen ist durch den Krieg besonders augenfällig geworden. Gerade in der Kriegswirtschaft hat sich der Zusammenschluß und das einheitliche Zusammenwirken als ein brauchbares und vorzügliches Mittel erwiesen, um über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Krieges hinwegzukommen. Der Erfolg der Organisation liegt in dem planmäßigen und zielbewußten Handinhandarbeiten vieler Kräfte. Der die Organisation leitende Geist lebt in allen. Er macht auch den schwächsten Einzelnen zu einem wertvollen Gliede und schafft dadurch eine Gesamtleistung und Massenkraft, die allein große Aufgaben zu lösen imstande ist und große Ziele zu erreichen vermag. Ebenso wie der Geist der Organisation die Höhe der Erzeugung beherrscht, beherrscht er auch die Verteilung der Erzeugnisse. Auf sie wird jeder einzelne dem anderen gleichgestellt. Kein Rang- oder Machtunterschied besteht, das Bedürfnis allein entscheidet und die gleichmäßig organisierte Befriedigung aller Bedürfnisse bietet allein die Möglichkeit, durchzuhalten. Auf diesem Wege haben sich die ländlichen und die Konsumgenossenschaften als wertvolle Hilfsmittel erwiesen, um die organisierte Verwaltung zur Durchführung

zu bringen. Immer mehr hat sich auch dieses System als richtig und imstande erwiesen, die Versorgungsschwierigkeiten zu beseitigen. Deshalb findet es auch in immer größerem Umfang Anwendung. Ganz im Gegensatz zu dem ersten Kriegsjahr, in dem die Versorgung durch Anpassung an die Rahmen des freien Handels versucht wurde, die Einschränkungen und Beschränkungen unterworfen wurden, bei denen aber die freie Bewegung vorherrschend blieb und als Folge Ungleichmäßigkeiten und Stockungen in der Versorgung. Die in der Kriegswirtschaft gemachten Erfahrungen werden daher für alle Zukunft als wertvolle Lehren dienen, auf denen sich eine gesunde Friedenswirtschaft aufbauen kann. Das Genossenschaftswesen wird in dieser Entwicklung eine führende und ausschlaggebende Rolle spielen und das Rückgrat sein, an das sich auch künftig wichtige Entwicklungslinien der Volkswirtschaft anlehnen haben.

Berliner Börse.

§ Berlin, 27. März. (Eig. Drahtbericht) Im Börsenverkehr übertrug sich die feste Stimmung in vollkommenem Umfang auf die neue Woche. Wiederum hatten die Führung Montanwerte, wovon namentlich Bochumer, Phoenix-Bergbau, Laurahütte, Oberschlesische Eisenindustrie und Oberschlesischer Eisenbahnbedarf weitere ansehnliche Kurserhöhungen erlangten. Auch Bismarckhütte lebhaft zu besseren Kursen gehandelt. Deutsche Erdölaktien stiegen beträchtlich. Daimler-Motoren setzten die Erholung kräftig an. Rüstungswerte gefragt. Schiffsaktien befestigten sich nach schwächerem Beginn. Anleihen erfuhren bei stillem Geschäft keine wesentlichen Veränderungen.

Wiener Börse.

W. T. B. Wien, 27. März. (Eig. Drahtbericht) Nach zweitägiger Pause wurde der freie Börsenverkehr in fester Grundstimmung wieder aufgenommen. Einfluß hierauf hatte nach den günstigen Meldungen von den einzelnen Kriegsschauplätzen auch die anregenden Berichte von der Berliner Börse und der große Erfolg der vierten deutschen Kriegaanleihe. Später unterlagen die führenden Kullissenpapiere bei sich ausbreitender Geschäftstille einer leichten Abschwächung, wogegen die Tendenz in Schrankenwerten auch weiterhin freundlich blieb. Größeres Interesse begegneten Kohlen, Petroleum und Textilwerte. Der Anlagemarkt ist unverändert fest.

Banken und Geldmarkt.

Die Frankfurter Hypothekbank veröffentlicht im Anzeigenteil ihre Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Die Schwarzburgische Hypothekbank verzeichnet einen Reingewinn von 237 346 M. (258 216 M.), woraus wieder eine Dividende von 5 Proz. (wie i. V.) verteilt werden soll.

* Einlösung von April-Kupons. Die deutschen Zahlstellen der 5proz. marokkanischen Staatsanleihe von 1910 lösen die am 1. April d. J. fälligen Kupons und verlosen Stücke vom Verfalltag ab ein, wobei aber die Einlösung in Deutschland gegenwärtig auf die Nummern 161 799 bis 202 748 M. beschränkt ist, die seinerzeit in Deutschland zur Ausgabe gelangten. — Die Kupons der 4½proz. argentinischen äußeren Goldanleihe von 1888 werden in Deutschland zum festen Umrechnungskurs von 20.45 M. eingelöst, die Einlösung der 5proz. Anleihe der Stadt Buenos Aires von 1908 geschieht vom Verfalltag ab zum Marktbetrag. — Für die Kupons der 4½proz. Budapest Straßenbahn - Obligationen wurde der Einlöschungskurs auf 70.40 M. festgesetzt. — Die Einlösung der Aprilkupons der 4proz. ungarischen Lokaleisenbahn-Obligationen Serie I geschieht zu 71 M. — Vor den Zahlstellen für die 3½proz. und 4proz. Pfandbriefe der Schwedischen Reichs-Hypothekbank geht uns die Mitteilung zu, daß sich die Hypothekbank bereit erklärt hat, die fälligen Kupons bis auf weiteres in Stockholm in Kronen einzulösen, ohne daß eine vorherige Anmeldung oder frühere Einreichung erforderlich ist. (Frkf. Z.)

Industrie und Handel.

* Die Gottschalk u. Co., A.-G. in Kassel (Mechanische Segeltuchweberei), erzielte in 1915 einen Rohgewinn von 1 765 419 M. (i. V. 1 352 719 M.). Nach Abschreibungen von 292 665 M. (253 833 M.) verbleibt ein Reingewinn von 201 747 M. (289 528 M.), woraus 12 Proz. (8 Proz.) Dividende verteilt und 161 747 M. (129 528 M.) vorgetragen werden. Die stillen Reserven betragen im Vergleich zum Vorjahr bei einem Aktienkapital von 2 Mill. M. ein Mehr von über 2½ Mill. M.

* Die A.-G. für Feinmechanik, vorm. Jetter u. Scheerer in Tuttingen, erzielte einen Reingewinn von 643 805 M.

(590 439 M.). Daraus werden 8 Proz. (10 Proz.) Dividende verteilt und 102 673 M. (i. V. 117 151 M.) vorgetragen.

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 27. März. Frühlmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Weizenpelz 14.50 bis 17 M., Spelzsprenmehl 33 bis 34 M., Runkelrübenkörner 55 bis 57 M., Runkelrüben 5.40 bis 5.60 M., Spelzspren 9.80 bis 10.30 M., Pferdemehl 4.90 bis 5 M., Saatlupinen 80 N., Heidekraut, erd- und wurzelfrei, 2.80 bis 3 M.

W. T. B. Berlin, 27. März. Getreidemarkt ohne Notiz. In der Lage des Warenmarktes hat sich wenig geändert. Futterstoffe sind nach wie vor begehrt, doch ist das Angebot nur beschränkt. Rübenarten, besonders Runkelrüben wurden heute etwas billiger umgesetzt. Saatkartoffeln bleiben gesucht. Lupinen, Seradella nur wenig am Markt.

Letzte Drahtberichte.

Ein weiterer englischer Dampfer versenkt.

W. T. B. London, 27. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Der britische Dampfer „Rinnapoli“ der Atlantic Transport Co. (13 543 Bruttotonnen) ist versenkt worden. Elf Personen wurden getötet.

General Villa mit den mexikanischen Truppen entkommen.

W. T. B. Washington, 27. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: General Pershing teilt mit: Villa ist mit den mexikanischen Truppen bei Mamiquipa entkommen und begibt sich nun ins Gebirge. Zwei Abteilungen amerikanischer Kavallerie verfolgen ihn.

Verurteilung eines italienischen Offiziers.

Br. Lugano, 27. März. (Eig. Drahtbericht. Genl. Bl.) Die „Gazzetta“ meldet, hat das Kriegsgericht des 2. Armeekorps den Landwehrleutnant Carra aus Cagliari, der sich bei den Kämpfen auf dem Karst ausgezeichnet hatte, zu 15 Jahren Kerker verurteilt, weil er in den Schützengräben wiederholt Anordnungen höherer Offiziere getadelt und gefogt hat. Jähen täte besser, an der Seite der Frontmänner zu kämpfen. Die Verurteilung erfolgte wegen Hochverrats, obgleich in der Begründung der Anklage diese Absicht ausdrücklich ausgeschlossen war.

Verbotene kanadische Ridelaußfuhr.

W. T. B. Ottawa, 27. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Eine königliche Verordnung verbietet die Ridelaußfuhr, außer nach britischen Ländern.

Tödlischer Absturz eines französischen Fliegerhauptmanns.

W. T. B. Paris, 27. März. (Nichtamtlich.) Wie der „Temps“ meldet, ist der Fliegerhauptmann Solain über Le Bourget tödlich abgestürzt.

22 = Reklamen. = 22

Emser Wasser

gegen **Katarrhe · Husten · Heiserkeit**
Verschleimung · Magen · Darm · Gicht · u. Blasenleiden.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und die Beilage „Der Roman.“

Hauptredakteur: H. Jägerhorst.

Beantwortung für den politischen Teil: H. Jägerhorst. Für den Unterhaltungs- und Kulturteil: H. Jägerhorst. Für den Wirtschaftsteil: H. Jägerhorst. Für den Sportteil: H. Jägerhorst. Für den Kunstteil: H. Jägerhorst. Für den Wissenschaftsteil: H. Jägerhorst. Für den Auslandsteil: H. Jägerhorst. Für den Lokalteil: H. Jägerhorst. Für den Feuilleton: H. Jägerhorst. Für den Rubrik: H. Jägerhorst. Für den Anzeigen: H. Jägerhorst. Für den Druck: H. Jägerhorst. Für den Vertrieb: H. Jägerhorst. Für den Anzeigen: H. Jägerhorst. Für den Druck: H. Jägerhorst. Für den Vertrieb: H. Jägerhorst.

Sperrkante der Schließung 12 bis 1 Uhr.

Amillige Anzeigen

Bekanntmachung.

Es ist des Letzteren die Bekanntmachung gemacht und hier auch vielfach Bekanntheit darüber geführt worden, daß das Vermögen der Bürgersteige und Gehwege innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand genommen hat.

Nachdem daher im Interesse der allgemeinen Reinlichkeit und der Sicherheit des Fußgängerverkehrs auf den Bürgersteigen und sonstigen Gehwegen der Stadt Veranlassung, auf die Bestimmungen des § 73 der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910, nach welcher jede Verunreinigung der öffentlichen Straße untersagt und mit Strafe bedroht ist, ausdrücklich hinzuweisen.

Verantwortlich für Hundehandlungen in solchen Fällen sind die jeweiligen Besitzer, unter deren Leitung oder Aufsicht solche Hunde ausgeht. Der Strafenbescheid wird auf Verlangen der Beteiligten durch den Polizeipräsidenten v. Schenk, Wiesbaden, den 11. März 1916.

Der Stadtkaufmann.

Bekanntmachung.

In der Umlegungsfrage, betreffend das Gebiet zwischen Balkmühlental, Kattstraße, Bornhofenweg und Deffeggerstraße liegt der Verteilungsplan nebst Karte in der Zeit vom 25. März 1916 bis einschließlich 22. April 1916 im Büro der Umlegungskommission Friedrichstraße 17, Zimmer 5, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Einsendungen gegen den Verteilungsplan sind innerhalb obiger vierwöchiger Ausschlussfrist bei dem unterzeichneten schriftlich anzubringen.

Wiesbaden, den 18. März 1916.

Der Vorsitzende der Umlegungskommission III zu Wiesbaden: gez. Belg, Polizeirat.

Bekanntmachung.

Tauben dürfen während der Saatzeit nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Frühjahrssaatzeit ist vom Feldgericht vom 25. März bis 15. Mai d. J. bestimmt worden.

Hundehandlungen werden nach den §§ 3 und 17 der Feldpolizeiverordnung vom 25. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bestraft.

Mit Rücksicht auf die großen Schäden, die von den Tauben zur Saatzeit angerichtet werden, muß eine genaue Beobachtung der Vorschriften verlangt werden. Auf Militärtauben der Militärtaubenzuchtvereine findet Vorbehalt nur insoweit Anwendung, als dies das Reichsgesetz vom 28. Mai 1894 den Schutz der Brieftauben betreffend, anläßt.

Wiesbaden, den 17. März 1916.

Der Oberbürgermeister.

Berein Frauenbildung - Frauenstudium

Abteilung Wiesbaden.

Heute Dienstag, 28. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Lyzeums 1 (Eingang Mühlstraße): Vortrag von Dr. Liese Thurmman-Herrmann, Leiterin d. Groß-Berliner Auskunftsstelle f. Frauenberufe, über „Die Lehren des Krieges für die Frauenberufsbildung“.

Eintritt frei bis auf die ersten Reihen, Karten hierzu à 50 Pf. in der Buchhandl. von Roritz & Münzel und abends an der Kasse. Der Vorstand.

Billige Möbel-Offerte.

Empfehle Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen, sowie jedes einzelne Möbel zu den billigsten Preisen.

Telef. 34. Anton Maurer, Schreinermeister, 34.

Begen Zurückziehung verkaufe mein

vornehmes Familien-Hotel,

welches neuzeitlich, auch für die vermögtesten Ansprüche, ausgestattet, ca. 200 Zimmer und Salons enthält, großen Park und Terrassen, eine ca. 400 qm. große Halle u. c., zu sehr mäßigem Preis. Trotz des Krieges weise einen sehr hohen Reingewinn nach. Selbstkäufer mit größtem Vermögen, nicht unter 120,000 Mark, erhalten Mitteilung.

Angebote unter W. 692 an D. Frenz, Annoncen-Expedition, Wiesbaden. F 16

Schulranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10. 143
Reparaturen.

**Saar-
Aub-Kohlen II**

W. 1.65 v. Zentn.
solange Vorrat, ab Lager 15 Bgl. bill.
Weltgrößt. W. Weber 607.

Tapeten!

Größe Auswahl!
Billigste Preise!
Zinoleum- und Tapeten-Reste
ganz besonders billig! 305
Julius Bernstein Nachf.
Marktstraße 12. Tel. 2256.

Achtung!

Manergasse 19, Str. I,
bei Weyer:
Roteruben 10 Bgl. 1.50 M.,
Zentner 14 M.,
gelbe Kohlraabi Pfr. 6.50 M.

Hochfeuerfeste Ton-Kochgeschirre!



**Alleinverkauf
für Wiesbaden.**

Garantie!

Wir garantieren für die Haltbarkeit unserer Tongeschirre: Feuerzäuber und verpflichten uns, jedes Stück, welches beim Kochen oder Braten springt, bereitwillig umzutauschen.

! Bester Ersatz für jedes Metallgeschirr !
Gesundheitlich das beste Kochgeschirr

Milchtöpfe	0.90, 65 Pfg.
Milchkocher (Sicherheitsdeckel)	1.75, 95 "
Kochtöpfe rund, mit Deckel	0.95, 85 "
Kochtöpfe oval, mit Deckel	2.50, 95 "
Eierpfannen mit Griff	0.90, 60 "
Auflaufformen	0.95, 90 "
Puddingformen	0.70, 60 "

Ausnahme-Preise!

Um unsere Ton-Kochgeschirre in allen Haushaltungen einzuführen, haben wir uns entschlossen, nachsteh. Artikel zu dem Ausnahmepreis von **95** in den Handel zu bringen.

Milchtopf	ca. 1 1/2 Ltr. Inhalt
Milchkocher	m. Sicherheitsd. ca. 1 Ltr. Inh.
Kochtopf	rund mit Deckel 16 cm Durchm.
Kochtopf	oval mit Deckel 20 cm Durchm.
Kuchenform	mit Rohr 20 cm Durchm.
Auflaufform	21 cm Durchm.

Neu!!

→ **Koche** ohne Fett
→ **Brate** ohne Butter
→ **Backe** in der **!Tüte!**

Das **Kochen** und **Braten** in der **Tüte** steuert der **Fettnot**, ist **sparsam, schmackhaft** und für unsere **Volksernährung** von **besonderer Bedeutung**.

Ein Paket mit 6 Düten und Kochbuch **95 Pfg.**
Einzelne Düten: **4, 5, 6, 8, 9 Pfg.**

Kochkisten

bewährte Systeme

in verschiedenen Ausführungen.

Sparküche „Koki“

nur aus **Metall** und **Stein**, daher **sauber** und das **Ideal der Hausfrau**.

Für den
Umzug:

Gardinenleisten, Holz von 60 S an
Gardinengarnitur, Met II. von 4.75 an
Gardinengarnituren, Holz von 1.40 an
Gardinenbaken Paar 25 S
Gardinenstangen, Eisen, verzinkt per Meter 12 S
Gardinenstangen, f. Scheibengardinen 5 S

Gardinenspanner 6.50
Handtuchständer, poliert von 3.50 an
Wandbretter von 60 S an
Bücherbretter 3.50 an
Bügelbretter von 1.50 an
Ablaufbretter 4.35
Putzschränke in verschied. Größen.
Hausleitern, per Stufe 60 S

Bilder :: Spiegel

Beleuchtungskörper

für Gas und elektr. Licht.

• Korbwaren •

Blumen-Kasten

weiß oder grün gestrichen
50 70 80 90 100 110 m
80 1.10 1.25 1.40 1.60 1.75

Gartentische v. 6.50 an

Gartenstühle v. 2.50 an

Kindertische v. 4.40 an

Kinderstühle von 65 S an

Kaufhaus A. Württemberg, Wiesbaden
Neugasse 11
G. m. b. H.

Möbel billig

einzelne Stücke, sowie kompl. Einrichtungen in allen Preislagen, neu. — Solide Stücke, wenig gebraucht, stets auf Lager; auch werden unmoderne Möbel bei Neu-Einrichtungen eingetauscht und gut berechnet.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36, Telephon 2737.



Carl Bartschat

Hof-Decorationsmaler St. Maj. des Kaisers u. Königs
Perurn 1858 Wiesbaden Adelsplatz 50

Ausführung von Maler- u. Anstreicherarbeiten aller Art
Geschäftsgründung im Jahre 1885.

Die Baldur-Werkstätte

empfiehlt jetzt für die Uebergangszeit ihre vorzüglichen

elektrischen Oefen

für Kraft- und Lichtleitung.

Lager und Vorführung:

Yorkstrasse 5, im Hof.

Für die Stromverhältnisse von Bleiblich und dem Rheingau eignen sich unsere Oefen gleichfalls sehr gut.

Besten billigsten Bohnenkaffee

Erfah. bereiten Sie mit Aroma-Rohr als Frucht-kaffee. Derselbe ist nachhaft, wohlschmeckend u. im Aroma kaum von gutem Bohnenkaffee zu unterscheiden.
Nur zu beziehen durch 800

Kneipphaus

Rheinstraße 71.

Karlsbader Gaudschuhe empfiehlt wieder zu allerbilligsten Preisen Gaudschuhe. Alte Kolonnade 31.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hoch erfreut an

Gerichtsassessor

Cl. Döhmer, z. Zt. im Felde

u. Frau Ilse, geb. Reichwein

WIESBADEN, 26. März 1916

Alexanderstrasse 16.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Ableben unserer lieben, herzenguten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Julia Engel,

geb. Kiefewetter,

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Herz sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 27. März 1916.

Heute früh nahm der allmächtige Gott unser liebes Kind

Elisa

im Alter von fast 13 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Familie:

Heinrich Schlüter.

Wiesbaden, 27. März 1916

Blücherstraße 27

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Schmerz erfüllt erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 10. d. M. mein herzenguter, unergieblicher Mann, meines Kindes treubeforgter guter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Landsturmann

Karl Ruwedel

nach schwerer Krankheit dem grausamen Krieg zum Opfer gefallen ist.

Im tiefsten Schmerz:

Emilie Ruwedel und Kind.

Wiesbaden, den 27. März 1916.

Für die uns bei dem Heimgang unserer lieben Mutter bewiesene wohlthuende Teilnahme sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Blumer.

Wiesbaden-Stuttgart, den 27. März 1916.

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 7.)

1 Zimmer.

Dobh. Str. 63, Dth. 1-B-W., Abfchl.

2 Zimmer.

Rikolaststraße 5, 1. und 2. große neu hergerichtete Zimmer, bef. Glas- abschl., Elektr. u. Gasbeleucht., sofort zu vermieten. Näheres Vermietungsbüro, fow. 2. Reiten- mayer, Rikolaststraße 5. 778

Dachstuhlwohn. Vorderhaus
Dobheimer Str. 110, 2. St., Küche, 2 Keller, Was., fof. od. spät. zu verm. Näh. bei Brinkmann, 3. Hb. F329

3 Zimmer.

Friedrichstraße 7, Gartenhaus
part., 3 Zimmer-Wohnung m. Zubehör, 1. April ev. früher zu verm. Näh. Dth. 3. St. 888

Mauritiusstraße 9
2 St. 3-Z. Wohn. m. Bad. u. Anbeh. auf 1. April zu verm. Näheres Verberhandlung. 779

3 Zimmerw. Part., zu verm.

Schöne Hinterhaus-Wohnung
3 Zimmer u. Küche, Maxenthafer Straße 3, 1. St. Näh. Dth. 3. St. 788

Für Ruhe und Erholung
Suchenden Alt. Herrn od. Fräulein. sehr geeignet, ist in frei gel. Villa vornehm 3-Zim.-Wohn. mit Bad, Heizung, elektr. Licht, Balkon u. Zubehör zu verm. Gef. Anfr. u. R. 679 an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer.

Alrudistraße 3
herrsch. Wohn. von 4 Zim., gr. Balkon, Badezimmer, elektr. Licht, Gas, 2 Kell., 2 Keller, fof. od. später zu verm. Näh. Dth. 3. St. 780

Waisenstraße 47,
gegenüber Residenztheater, Part., 4-Zim.-Wohn. und Zubehör (auch sehr gut für Büro geeignet) per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Hinterhaus, Kontor. 782

Villa Herotal 39
4-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. Anzusehen 11-1, 3-45 Uhr. 882

Wohnung von 4 Zimm.
mit Zubehör kleine Burgstr. 9 (früher lange Zeit von einem Arzt benutzt) auf sofort zu vermieten. 783

Schöne 4-, event. 3-Zim.-W.
In der nächsten Nähe d. Wilhelm- straße, Kurhaus, Theater, Mitte d. Stadt, Delaspeckstraße 6, ist eine schöne 4-Z. Wohn., evtl. auch 3 Z., mit elektr. u. Gasbeleuchtung zu vermieten. Näheres daselbst Part.

5 Zimmer.

Emser Straße 40 ruhige Landhaus- Wohnung, frei gelegen, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, fof. oder später zu vermieten. Näheres Partier. 901

Kirchgasse 44 III
sofort zu verm. 5 Zimmer, Küche, Raum für Bad, 2 Mansard., groß. Boden, 2 Kell., Jahr 850 M. Miete. Näh. bei Göttsche, Schulstraße.

Langgasse 17, 2. St.,
5 Z. u. Zubeh. (passend für Anwalt- büro oder Zahnarzt) für April zu verm. Näh. im Laden. 784

Quisenplatz 4, 3 St.,
schön ausgestattete 5-Z. W., mit St.-Zentralheizung, Näh. b. Dausmeister o. Baub. Gef. 785

Müllerstraße 5, II. St.
schöne 5-Zim.-Wohnung, Badezimmer, Balkon u. d. Garten, auf 1. April zu verm. Näh. 1 St. 211

Herotal, Franz-Abt-Str. 6, 1
herrsch. 5-Z. Wohn. Näh. Cramer, oberh. v. Langenbeck. Tel. 3899.

Villa Neubauerstraße 3 (vorderes Dambachtal) zwei 5-Zim.-Wohn., reichl. Zubehör, auch für Pension- zwecke zum 1. April 1916 zu ver- mieten. Näheres 2. Stod. 787

Vogelwehstraße 5, 1. u. 2. St., je
5 Zim., reichl. Zub., verhältniss., auf sof. u. 1. Okt. Alles Näh. nur gegenüb. Tannusstr. 78, 2. Klein.

Rheinstraße 111, Part., 5-Zimmer-
Wohnung mit reichlichem Zubehör zum 1. April zu vermieten. 889

Herrsch. 5-Zim.-Wohn.
auf 1. Juli od. später zu vermieten. Radesheimer Straße 19, 1. Etage. Anzusehen von 11-1 od. 3-5 Uhr.

6 Zimmer.

Viebricherstraße 36

sehr schöne, große, herrschaftliche 6-Zim.-Wohnung, Heizung, elektr. Licht, reichl. Zubehör, zu vermieten. Näheres daselbst. 874

Herotal
herrsch. 6-Zim.-Wohn. in Etagen- Villa für 1. 10. zu verm. Näheres Franz-Abt-Str. 3, 1. 944

Schneckenbühlstr. 2, 2., 6-Zim.-
Wohn. in ruh. herrsch. Haus fof. od. später 3. vm.

Neubau

Schillerplatz 2, hochherrsch. 6-Zim.-Wohnung mit Diele, Lift, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, Kamin, handig Warm- wasserbereitung, Bad, Vacuum, Mädchenzimmer in der Etage, auf 1. April zu verm. Näh. 3. Etage, Schellenberg.

Tannusstraße 22, II.,
herrsch. 6-Zim.-Wohnung mit viel Beigeh. fof. zu verm. Näh. das. Kontor od. 3. St. 788

7 Zimmer.

Kleine Burgstraße 11, Ecke
Webergasse, im zweiten Stod, herrsch. Wohnung von 7 Zimmern mit reichlichem Zu- behör auf 1. April 1916 zu vermieten. F363

Arztwohnung.

Friedrichstraße 34, 1. Wohn. v. 7 Z., große helle luftige Räume, Gas, elektr. Licht, Bad u. alles Zubehör, Mädchenzim., Abfchl. preiswert an v. R. Alwinenstr. 11. Tel. 1761.

Kaiser-Friedrich-Ring 59,
2. St., hochherrsch. 7-Zim.-Wohn., Bad, reichl. Zub., 1. April 1916 an v. R. 3. St. bei Göt. 789

Rheinstraße 96 III
herrsch. 7-Zim.-Wohn., in allen Teilen neu hergerichtet, 1. April oder später zu verm. Näh. daselbst.

Wilhelmstr. 40, 1. Stod.,
hochherrsch. 7-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Bad, Balkon, Pensionenauflage, Gas, elektr. Licht, fof. oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei Wetz und Adelheidstr. 32, Anwaltsbüro. F341

8 Zimmer und mehr.

Kirchgasse 43
Ecke Schulgasse, 2. Etage, 8 Zimmer, davon 7 Vorderzimmer, neuzeitlich eingerichtet, auch für geschäftliche Zwecke geeignet, zum 1. April ev. bitt. 2. vm. Anfr. 1. St. F384

Arzt-Wohnung.
Langgasse 1, 8 Zimmer mit Zubeh., mod. einger., Zentralheiz., Aufzug, event. auch an zwei Ärzte geteilt, zu vermieten. Näheres Baubüro Dildner, Dobh. Str. 43. B3108

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh.
Tannusstraße 23, 2 St., fof. zu verm. evtl. auch spät. Näheres daselbst 1 St. F341

Läden und Geschäftsräume.

Laden
evtl. mit Lagerr. u. einchl. 2-Zim.-W. Reichstraße 27.

Laden Ellenbogen. 6
m. Wohn., Burstische, zu vm. 889

Laden
Grabenstraße 2, an der Marktstraße, 4. Schan- fenster, auf 1. Juli zu vm. Näh. nur R. Friedr. Ring 25, P. 1. 953

Kirchgasse 44
Lagerraum oder Werkstatt, auch für Verand. geeignet, fof. zu v. Miete pro Tag 1.20. Näh. b. Göttsche, Schulstraße.

Kirchgasse 70, 1. Stod.,
Geschäftsräume mit Schaufen. zu v.

Kranzplatz 1

ist der 1. Stod für Sprechzimmer od. jedes Geschäft passend, event. ge- teilt, zu verm. Näh. 1 St. 890

Laden Langgasse 1,

2 Schaufenster, a. fof. od. spät., event. vorüberg. zu vermieten. Näh. Arch. Hildner, Bismarck- Ring 2, 1. B3109

Im Tagblatthaus großer Laden

mit gleich großem Obergeschoß zum 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Ladenlokal 920

mit Einrichtung in erster Ge- schäftslage fof. zu verm. Näh. Büro Hotel Adler.

Planergasse 7 Laden

mit od. ohne Wohnung fof. 891

Mauritiusstraße 9

Laden mit Ladenzim. u. Lagerr. auf 1. Juni an v. R. Leberhandl. 791

Wichelsberg 1

ist der Laden, ganz oder geteilt, mit oder ohne 3-Zimmer-Wohnung, sowie 3-4 Räume im 1. Stod. nach Fertigstellung des Umbaus als bald zu verm. Näheres bei Bort, Luitpoldstr. 26, und Alex. Schwant, Kaiser-Friedr.-Ring 63.

Wichelsberg 2, 2. Etage, f. jed. Betr.
(Kraft u. Lichtanl.), Büro, Nebenr., helle Lagerfll., Posten- u. mit od. o. W. (Zentralh.), all. d. Neu- entwerf., auf. od. get., auf 1. April od. früh. zu v. R. Weig. B3110

Rikolaststraße 5, 1. und 2. große neu
hergerichtete Zimmer, bef. Glas- abschl., Elektr. u. Gasbeleucht., fof. zu vermieten. Näheres Vermietungsbüro, fow. 2. Reiten- mayer, Rikolaststraße 5. 792

Laden

Tannusstraße 7
mit Nebenr. zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod rechts. 794

Laden

Webergasse 16
mit Ladenzimmer zu vermieten. Beste Luitpoldstr. Näheres bei Hiet, Webergasse 16, 1.

Moderne Läden

mit Nebenräumen zu vm. Näh. Hildner, Bismarckstr. 2, 1. B3113

Ein großer Laden

Friedrichstraße 10 auf 1. Oktober zu verm. Näh. 1. St. u. daselbst. 847

Für Geschäftsräume

(Bus oder Schneiderei), 1. Stod, 5 Zim. u. Zubehör, Markstr. 19, Ecke Grabenstraße 1. Luitpoldstr. 2. Zimmer u. Küche an- fänglich, zu vermieten. Hellmündstraße 20.

Laden

in erster Geschäftslage, Webergasse 23, per fof. od. später zu vermieten. Näheres A. Luitpoldstr. 24 fof. oder auf später. 892

Laden

zu vermieten Wellrichstraße 27. 798

Laden

zu vermieten Schanplatz 1. B3115

Bäckerei

Adlerstraße 39, neu herger., zu vm. Näheres Moritzstraße 68, P. 407

Für Kohlenhändler

große Räumlichkeiten billig zu ver- mieten. Näheres Wellrichstraße 37, Adler. Str. 2. St. 799

Villen und Häuser.

Adhener Str. 18
Landhaus mit Garten, 4 u. 5 Zim., mit reichl. Zubeh., per 1. 4. 1916, evtl. früher zu v. R. Part. 800

Herotal 53

herrsch. Villa, 10 Z., Zub., Zentralh., elektr. Licht, gr. Garten zu verm. Näh. Alexanderstraße 15, P. 801

Kleines Landhaus

in Dohheim, Maxenthafer Str. (verl. Adhener Str.), 6 Zimmer u. Zub., mit gr. Obst- u. Gemüsegarten, billig zu vermieten. Näh. daselbst u. Mählgasse 1.

Luitpoldstr. 4

1. grob. 5 Zimmer-Wohnung
750 M. jährlich, zu vermieten.

Zweifamilien-Villa,

Vierstädter Höhe 26, große, herr- sch. 3-5-Zim.-Wohn., ganz od. geteilt fof. od. später zu vm. Vierstädter Höhe, Gainerstraße 3, herrsch. 3-Zimmer-Wohnung mit Bad zu vermieten.

Sonnenberg.

2 Zim., Küche, Veranda im Garten, an der Kurpromenade zu verm. Wiesbadener Straße 74.

Möblierte Wohnungen.

Dobh. Str. 32 auf möbl. 3-5-Zim.- Wohn. m. Küche zu v. R. 2. Hb. 118.

Gut möbl. Privatwohnung,

3 Zimmer, Adolfsallee 57, Part. Besichtigung bis 8 Uhr.

Möbl. Wohnungen

u. Zim. mit einer. Küchen pr. zu vm. E. Kall, Schanplatz 6.

Möblierte Wohnungen,

2-5 Zimmer, Bad, eingerichtete Küche, zum 1. April zu vermieten. Dambachtal 5, Part.

Möbl. Wohn. Friedrichstr. 8,

1. Etage, 2-3 schön möbl. Zim. mit Küche, im Abfchl. fof. an v. Möbl. Wohnung von 5 Zim., Küche u. Zubehör im Zentrum der Stadt auf kürzere oder längere Zeit zu verm. Näh. Immobilien-Verkehrs- Gesellschaft m. b. H., Maritplatz 3.

Möblierte Villa

zu vermieten in schönster Lage, je 10 Minuten von Kurhaus und Wald. Näh.: „Kästenhof“. Tel. 507.

Niederwalluf möbl. Wohn. Näh. Wies-

baden, Moritzstraße 4, Korneie.

Möblierte Zimmer, Mansarden u.

Alteburgstraße 9,
Privatvilla, nahe am Kurh., freundl. möbl. Zimmer preisw. Elektr. 2. Adelsheidestraße 99, Part., modern möbl. Zimmer zum 1. April 3. u. Bismarckring 11, 1. links, schön möbl. Zimmer, elektrisch. Licht, Dambachtal 2, 2. L., gut möbl. Zim., separ. Eingang, elektr. Licht.

Emser Str. 20, 1. Et., schön möbl. Zim. nebst Wohnzim. mit Balkon an Kur- oder Dauermieter zu vm.

Friedrichstr. 29, 2,

gut möbl. Zimmer billig zu verm. am Bahnhof.

Goethestraße 5

Wohn. u. Schlafz., eleg. möbl., mit 1 u. 2 Betten, Bad, elektr. Licht u. Gas, zu vm. Herberstr. 11, B. L., möbl. Zimmer fof. zu vermieten.

Goethestr. 22, 3. St., m. gr. Herren-
u. Schlafzim. m. elektr. Licht, mit 65 M. mit Frühstück, ev. a. einz.

Kapellenstraße 37, Dachpart., zwei
sonnige, ruhige, behaglich möblierte Zimmer mit Gartenbenutzung dauernd abzugeben.

Quisenplatz 1, II.,

eleg. möbl. Wohn. u. Schlafzim. frei. Wallmühlstraße 32, 1. rechts, 1. und 2. möblierte Zimmer zu verm.

Schön möbl. Balkonzimmer

v. 1. April. Geonorenstraße 4, 2. L. In Villa, Kreseninsstr. 23, Dambach- tal, Schlaf- u. Wohnz., möbl., auf 15. 4. mit H. Koder, mon. 55 M.

Eg. u. möbl. Wohn- u. Schlafz.
gemütl. findet Alt. Herr als Allein- und Dauermieter Kapellenstraße 49.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
mit Pension an v. M. Christians, Rheinstraße 62.

Bessere Dame

findet gemütl. beim Rhein- straße 99, 1. Stod links.

Dauermieter.

Delaspeckstraße 8, 2. ein gut möbl. großes Zimmer zu vermieten.

2 evtl. 3 hübsch möbl. 3. mit Schreibt. u. Bücherr. möbl. an Dauerm. zu verm. Markstraße 18, Part.

Besserer Herr

wenn auch pflgebedürftig, findet an- genehm. beim. Offerten unter P. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Neere Zimmer, Mansarden u.

Bismarckring 33, 1. L., gr. hell. sonnig. leeres Frontzim. oder Zim. im 1. St. gegen wenig Haus- arbeit zu verm. Anzusehen von 8-10 u. 12-2 Uhr.

Keller, Remisen, Stallungen u.

Hochstättenstr. 6/8
2 Ställe und 1 Scheune fof. zu vermieten. Näheres daselbst und Schanplatz 48, 1. 804

Tannusstraße 24 2 oder 3 Zimmer,
passend für Arzt, zu vermieten.

Flaschenbierkeller,

ev. Wohn. u. Stall. Oranienstr. 83.

Mietgesuche

In Vierstadt, Sonnenberg oder Viebrich wird zum 1. Oktober

Haus mit 7 bis 8 Zimmern

reichlichem Zubehör und Garten zu mieten gesucht. Angebote u. E. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Aufsichtshaus

bei Herrschaftsvilla als Wohnhaus zu miet. gef. Off. u. E. 680 Tagbl.-Verl.

Eleg. möbl. Wohn-,

ebtl. Wohn- u. Schlafzim., in guter Lage von Herrn gesucht. Off. mit Preis u. E. 680 a. d. Tagbl.-Verlag.

Dauermieter

sucht baldmöglichst Ruhe- u. Kurhaus gut möbliertes Wohnzimmer und Schlaf- zimmer, sonnig, ruhig, Zentralheiz., elektr. Licht, Angebote mit Preisang. unter P. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht möbl. ungest. Zimmer bei H. Familie, ev. mit Familien- anschl. Offerten unter P. 680 an den Tagbl.-Verlag.

2 möbl. Zimmer, mit je 1 Bett, u. Küchenben. von 2 Damen gesucht. Innenstad. ausgef. Off. m. Preis unter E. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Grünweg 4, Süd- Zimmer frei.

Pension

Miranda

Mozartstr. 4. — Tel. 3773.

In sehr guter Lage, feinst. ein- gericht. Villa. (Zentralheiz., elektr. Licht, Bad.) Galtstr. d. Elektr. Ecke Mozartstr. Sonnenberger Str. Groß. Garten, Pension von 5.50 Mark an. Inhab.: Kräuslein, Clara Reimann.

Eleg. möbl. Zimmer mit Frühstück.
Pension Ruisumstraße 10, 1.

Fremdenheim Schroeter

Wienstraße 34, vornehm m. Zim., mit u. o. Service. Zentrale Lage. Bad, elektr. Licht, Kaminofen.

Kochbrunnen-Beim
Seela, 36, 2. schön möbl. Zim. frei. Für Ruhe- und Erholungs- bedürftige

in eleg. mod. Villa, direkt am Kurpark gel., schöne hohe Zim. mit Frühstück oder voller Verpflegung, Südlage, Ter- rassen, Balkon, großer Garten, Bad, Sonnenberger Straße 9.

Fremdenheim Stiffr. 26, Part.
u. 1. Stod, schöne behagl. Zimmer, elektrisches Licht, Telefon.

Pension Bahle

Webergasse 8, 2. Etage links, neu einger. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzelne Zimmer, mit und ohne Pension zu vermieten.

Wohnungs-Nachweis- Bureau

Lion & Cie.,

Bahnhofstraße 8, Telefon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

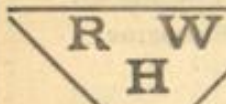
Plakate:

Wohnung zu vermieten auch mit Angabe der Zimmerzahl auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der L. Scheilenberg'schen * * * * * Hofbuchdruckerei Langgasse 21.

Unterricht

Stavierenunterricht
Anregenden, auf fördernden
erteilt Dame, die ihre Ausbildung
bei bedeutenden Professoren gehabt
hat. Monatsbesuch 8 Mk. Offert.
u. 8. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Grund-Unterricht
im Schreiben u. prakt. Arbeiten
fam. fähiger Bische
erteilt Elise Fischer, Sedanplatz 9.



**Rhetisch-Westf.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt**



**Nur
46 Rheinstraße 46,
Ede Moritzstraße.**

**3., 4., 6-Monats- und
Jahreskurse.**

**Sonder-
Kurse für Schulentlassene**

Anmeldungen täglich

Inhaber und Leiter:

Emil Straus.

Prospekte frei.

Institut Bein

Wiesbadener
Privat-Handelschule
Rhein-
strasse 115.

Unterricht
in allen kaufm. Fächern,
sowie in

Stenogr., Maschin.-Schr.,
Schönschr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.
Klassen-Unterricht u. Privat-
Unterweisung.

Beginn neuer Volkskurse und
Abendkurse vom 2. April ab.

Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Institut Schrank

(vorm. Bieder).

**Fräulein Arbeits-, Fortbildungs-
und Haushaltungsschule,**

= Pensionat, =

Seminar für Handarbeits-Lehrerinnen

Wiesbaden, Adelheidstr. 25.

Lehrfächer:

- Praktisches Nähen, Wäsche-
zuschneiden u. Kleidermach.,
- Sticken u. Kunsthandarbeit,
- Zeichnen und Malen,
- Sprach- u. Fortbildungskurse,
Kunstgeschichte.

Anmeldungen und Prospekte durch
die Vorsteherin

Antonie Schrank.

Am 1. Mai

Beginn des Sommer-Semesters.

Sprechstunden täglich mit Aus-
nahme von Sonntagen und Sams-
tag nachmittag von 11-12 und 3 1/2
bis 4 1/2 Uhr.

Geistl. Empfehlungen

Barfettböden

werden tadellos in Stand gesetzt.
J. Fischer, Körnerberg 34.
Tisch, Stühle, Kissen, noch einige
Seidenstoffe, an. Drudenstr. 3, D. 2.

Urlaub

Gefuche — sowie Ge-
fuche aller Art fert.
m. Erfolg an Büro
Gutlich, Wiesbaden,
Dohlg. Str. 26 (Dank-
sch. u. Einflucht offen).

Schreibmaschinenarbeiten
befragt Kriegs-Invalide prompt und
billig Kranzplatz 1, 3. Tel.

**Schnittmuster-Atelier
u. Zuschneide-Lehr-Anstalt
H. Müller, Taunusstr. 29 1**
verzogen nach
Kapellenstr. 3, Parterre.

Etraufpfedern,
Boas, Marabu, u. wie neu gerein.,
gefärbt u. umgearbeitet zu billigen
Preisen. Fleischstraße 45, 1.

Nur Massage. Nur für Damen!
Dr. Franziska Götter, geb. Wagner,
ärztl. geprüft, Dr. Kranzstr. 50, 3 r.
Sprechstunden 8-5 Uhr.

Elektr. Vibr.-Massage,
Schönheitspflege, Hand- und Fuß-
pflege zu 80 Pf. im Ab. Räte Weis.
ärztl. geprüft, Schulgasse 7, 1.

Massagen
ärztlich geprüft, Emma Stürzbach,
Mittelstr. 4, 1. St. b. der Langa.

Thure-Brandt-Massagen
Marj. Kamolitsky, ärztl. gepr.,
Sahnhofstraße 12, 2.

Massage — Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztl. geprüft,
Taunusstraße 19, 2.

Fußpflege — Massage
ärztlich gepr., Gilly Bomerheim,
Dohlg. Str. 2, 1.

Massage.
Ella Eichholz, ärztl. gepr.,
Querstraße 1, 1. St.

+ Frauenleiden behandelt
operativ.

Schülerin v. Dr. Thure Brandt, Berl.
Dr. A. Mufert, Seerabenstraße 4.

Hand- u. Fußpflege.
Anna Lebert, ärztl. geprüft, Gold-
gasse 13, 1. Torring. r., Nähe Langa.

Schwed. Heilmassage.
Behandl. v. Frauenleiden. Staatl. gepr.
Ribi Smoll, Schwalbach, Str. 10, 1.

Elektr. Vibrations-Massage.
Anna Baumhuth, ärztl. geprüft,
Karlstraße 24, 2.

Massage, Hand- u. Fußpf.
Dora Bollinger, ärztl. geprüft,
Bismarckring 25, 2. St. rechts.

Sprechstunden von 9-8 Uhr abends.
Weberstraße 23, III.

Nagelpflege Annie Süß.

Berschiedenes

Flugzeug-Fabrik

muss zur Erledig. der groß. Aufträge
raum u. kapitalist. vergt. w. Teilh.
m. Einl. v. 50-100,000 Mk. gel.
seite Verginf. 4 % u. kann auf Grund
der bisherigen Erfolge auf 50 %
Dividende gerechn. werden. Näh. u.
D. 676 an den Tagbl.-Verlag.

1/3 bis 1/3 Anzahlung

monatl. oder wöchl. Raten zahlen
Sie bei Lieferung von Möbeln,
Betten, Teppichen, Gardin., Bische,
Lampen, Küst., Näh- und Wasch-
maschinen, Oefen und Herde. Offert.
u. D. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Lehnhandlungsliste

für Nahrungs- u. Genussmittel-Ver-
schaft bei event. Abendsstunden? Off.
unter B. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Gutl. Ditzlerwitwe

mittl. Alters, w. in America war,
f. Bekanntschaft m. Deutsch-Amerikaner
am. Sprachenaustausch. Ausführl.
Off. u. D. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Herr oder Dame

a. Anteilnehmen beim Wieten einer
4-5-Sim.-Böhm. für Juli gef. Gefl.
Off. u. D. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Wald-Fagd.

Beteiligung sucht alt. weidgerechter
Jäger. Offert. unter B. 678 an
den Tagbl.-Verlag.

Priv.-Entb.-Pens. Fr. Kibb,

Orbaner, Schwalb. Str. 61. Tel. 2122

Vornehme Ehevermittlung

Fran Wagner, Marktstraße 20, 3.

Lando, u. Weinhandl., ev. Garnij.
d. f. in gut. Verhältn. sucht Frau.
Landwirtsch. mit g. Ch., Ende 20er,
mit 8-10,000 Mk.

zwecks Heirat

feinen zu lernen. Gefl. Angebote
unter Nr. 3040 an Daube u. Co., G.
m. b. H., Frankfurt a. M. F 8

Schachspiel 21. v. M.

Unterweisung im Anschau., sonstige
Interessen ausgeschlossen.

Frankfurter Hypothekenbank.

53tes Geschäftsjahr, Abchluss per 31. Dezember 1915.

Einnahmen.		Jahresrechnung.		Ausgaben.	
Gewinn-Vortrag vom Jahre 1914 . . .	804,284 81				
Zinsen aus:					
Hypotheken	23,268,699.82				
Kommunal-Darlehen	444,026.47				
Lombard-Darlehen, Wechseln, Konto- Korrent u. Staats- papieren	1,164,429.43				
Darlehensprovisionen	37,017 00				
Von den Hypothekenschuldnern ersepte Stempelsteuern	9,975 99				
	25,729,433 61				
Aktiva.		Bilanz.		Passiva.	
Hypotheken (sämtlich in das Dedungs- register eingetragen)	533,898,048 29			Aktienkapital	22,000,000 —
Hypothekenzinsen (rückständig) K 741,328.38)	5,882,566 15			Reservefonds:	
Kommunal-Darlehen:				geplanter	17,030,000.—
Preussische (sämtlich in das Dedungsregister eingetragen)	10,459,291.48			außerordentlicher	2,900,000.—
Außerpreussische	3,231.86			Ausfall-Reserve	1,875,000.—
Zinsen	94,082.60			Staatspapier- Reserve	700,000.—
Kasse einschließlich Giroguthaben bei der Reichsbank und Frankfurter Bank . .	1,191,970 65			Vortragsposten:	
Wertpapiere:				Pfandbrief-Agio	2,130,425.69
K 8,298,000.— 3% Deutsche Staats- papiere K 5,559,660.—				Zinsen und Dar- lehensprov.	1,841,147.84
" 1,950,000.— 4% Deutsche Reichs- u. Preuss. Schatz- anweish.	1,890,000.—			Gewinn-Vortrag	847,746.93
" 6,640,500.— 5% Deutsche Reichs- anleihe	6,462,704.38			Pfandbriefe:	
K 16,888,500.—	13,912,384.38			4%ige	372,441,500.—
" 1,239,900.—				3 1/2%ige	145,960,200.—
eigene Pfand- briefe u. Kommun.- Oblig.	1,044,080.—			Verloste Stücke	44,800 —
Lombardforderungen	14,957,044 38			Kommunal-Obligationen:	
Guthaben bei Bankhäusern	1,361,863 34			4%ige	1,771,500.—
Deutsche Reichs- und Preuss. unverzinsl. Schatzanweish.	8,000,000.—			3 1/2%ige	4,399,600.—
Schatz.	13,982.99			Zinsen von Pfandbriefen und Kom- munal-Obligationen für die Zeit bis 31. Dez. 1915	3,758,915 29
Kontokorrent: Debitoren	690,736 34			unverzinsl. Dividende	47,935 —
Immobilien:				Kontokorrent: Kreditoren	439,295 43
Bankgebäude	500,000.—			Depositen	1,501,818 18
Sonstiger Grundbesitz	115,089.45			Salonsteuer-Konto	539,235 84
	615,089 45			Dividende für 1915	2,090,000 —
	582,705,966 03			Zantimen und Gratifikationen . . .	389,045 83

Der Dividendenkupon pro 1915 gelangt von heute ab mit K 95.— = 9 1/2 % zur Einlösung.
Frankfurt a. M., den 25. März 1916.

Die Direktion.

F 92

Zum Umzug.

Wir empfehlen in reicher Auswahl:

Deutsche Teppiche — Läuferstoffe — Bett- und Sofa-Vorlagen — Felle
Orient-Teppiche — Verbindungstücke — Brücken — Kelims
Gardinen — Stores — Bettdecken — Gardinentülle in modernen Mustern
Tischdecken — Diwanddecken — Möbelstoffe — bedruckte Cretonne — Kissen
Fenster-Dekorationen in Tüll, Alpaca, Leinen, Gobelin und Persergeschmack

Teppich-Stopferei
Teppich-Wäscherei
Mässige Preise.
Tadellose
Ausführung.

Ludwig Ganz G. m. b. H.
Teppich-Haus
Wiesbaden :: Kirchgasse 43
Telephon 6410.

353

Großer Schuhverkauf!

darunter letzte Neuheiten in schwarz,
braun, Lack, mit modernen Ein-
lagen, Knopf- und Schnür- in ver-
schiedenen Leder- und Nacharten,
werden billig veräußert

Neugasse 22,

Konfirmanden- und
Kommunikanten-
in größter Auswahl.
Weiße Lederstiefel
f. Kommunikanten-
zwecke vortrefflich
geeignet. Der Paar Mk. 5.50.
Vart.
und
erster
Stad.

Orig.-Gummi- Ringe

für Einmachgläser (nicht Ersatz)
Baumeyer & Co.,
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.
Bestes Benzin
offiziert a Liter 1.50 Mk. 859
Drägerie Bille, Moritzstraße 12.

